

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 167.

Halle, Sonnabend den 21. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ämtliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 19. Juli. Nachdem Lundenburg von unserer Armee besetzt worden ist, finden die bisherigen Nachrichten ihre Bestätigung, wonach der Theil der feindlichen Nord-Armee, welcher sich nach der Schlacht bei Königgrätz nach Olmütz geflüchtet hatte, von dort den Abmarsch nach Süden begonnen hat.

Wolff's Telegraphen-Büreau.

Brünn, d. 17. Juli. (Hauptquartier Sr. Maj. des Königs.) Die erste Armee marschirt auf Wien. Schon vor dem Gesichte am 15. bei Tobitschau waren circa 40 Bzüge mit Truppen von der feindlichen Nordarmee von Olmütz nach Wien abgelassen worden. Die Brigade, welcher die 16 Kanonen abgenommen worden sind, war zur Deckung dieses Abzuges nach Wien aufgestellt. Es waren intakte, noch nicht im Feuer gewesene Truppen. — Heute ist hier im Hauptquartier die Nachricht von dem Gesichte der Division Soeben mit der Darmstädter Division am 13. bei Lausach eingetroffen! — ein Beweis für die Schwierigkeit des telegraphischen Verkehrs!

Brünn, d. 18. Juli. Se. Majestät der König hat gestern Mittag die Truppen der 11. Division und der zweiten Garde-Infanterie-Brigade hier durchmarschiren sehen. Die Haltung der Truppen war trotz des bei großer Hitze zurückgelegten Marsches vorzüglich, und äußerte Se. Majestät wiederholt Allerhöchsthine Zufriedenheit. Die Truppen brachen beim Anblick des Königs in jubelnde Hurrahs aus. Das Hauptquartier wird heute Abend 5 Uhr nach Nikolsburg bei Lundenburg verlegt.

Brünn, d. 17. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh zur Uebernahme seines Kommandos des zweiten Reservekorps über Prag nach Leipzig abgereist. — Mittags sind die 11. Division und einige Garde-Regimenter hier durch zum Kriegsschauplatz der ersten Armee marschirt. Die 12. Division ist noch zur Beobachtung bei Königgrätz stehen geblieben. — Die vollkommene Verbindung zwischen der 2. Armee (nördlich) und der 1. Armee (südlich) ist hergestellt. Ein Kampf vor Florisdorf oder auf dem Marschfelde ist in Aussicht.

Prödlitz, d. 16. Juli. Von der Armee Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen ist zu melden, daß die Resultate des Gesichts von Tobitschau (am 15.) in 18 Geschützen und 400 Gefangenen bestehen. Der feindliche Verlust war sehr bedeutend, der diesseitige noch nicht 100 Mann. Oberstleutnant Bähr ist todt. Nach dem Gesichte wurden von Abtheilungen der Kavallerie-Division Hartmann mehrere feindliche Carres (Truppen des 1. und 8. Corps) niedergeworfen. Dieses Nachgesicht brachte 300 Gefangene. Oberst v. Glasenapp auf unserer Seite ist gefallen.

Prödlitz, d. 17. Juli, Vormittags. Prerau ist von der Armee des Kronprinzen besetzt. Oberst v. Glasenapp, Kommandeur des Landwehr-Fußarenregiments nicht todt, sondern nur verwundet.

Zus Brünn (Hauptquartier Sr. Majestät des Königs), d. 15. Juli, wird dem „Staats-Anzeiger“ berichtet: Nachdem sich gestern das Gerücht von einem heftigen Gesichte zwischen der preussischen 2. und der bei Olmütz gesammelt stehenden österreichischen Nord-Armee verbreitet hatte, über dessen Details und Ausfall aber Niemand etwas Gewisses wußte, das Ganze sich auch spät Abends noch als eine müßige Combination erwies und im Gegentheil der Befehl bekannt wurde, daß die 6. und 7. Division heute in der Frühe gegen Lundenburg vorgehen sollten, um dort nach Befinden der Umstände die Eisenbahn so weit zu zerstören, daß dadurch jede nahe Verbindung zwischen Wien und Olmütz abgeschnitten ist, oder nach Befinden die Stadt und Bahn-

hofs-Gebäude nur militärisch zu besetzen, fand heute mit dem Morgen grauen um 4 Uhr, der Abmarsch der Regimenter der 6. Division, — voraus das berühmte 35. Regiment Kürassiere, — zwar in ununterbrochener Folge, aber mit 20 Minuten Pause zwischen jedem Regimente statt. Jedem Bataillon folgte der ihm zugehörige Train, und die vollkommene feldmäßige Ausrüstung zeigte, daß die Truppen zu augenblicklicher Action vorbereitet waren. Der 6. folgte alsbald auch die 7. Division, in denselben Abständen und in derselben Geschwindigkeit. Beide Divisionen waren zur Unterstützung der Division Horn (8.) bestimmt, welche bereits gestern zwei Meilen von Brünn gegen Lundenburg vorgegangen war, und sich wahrscheinlich morgen, vielleicht schon heute im Gesichte befinden wird, denn die Einwohner von Brünn glauben allgemein, daß bei der Wichtigkeit, welche Lundenburg als Knotenpunkt für 3 Eisenbahnen hat, dort österreichische Truppen die Position möglichst zu vertheidigen versuchen werden. Von Lundenburg ist es bekanntlich nur noch 10 Meilen nach Wien, für unsere, gerade durch ihre Marschfähigkeit excellirenden Truppen ein Marsch von nur 2 Tagen. Man wird ihnen aber eine solche Hast kaum besetzen, weil man ermüdete Truppen nicht gern in eine Schlacht führt, wie sie doch endlich auf dem Marschfelde, oder vor den Florisdorfer Schanzen stattfinden muß, wenn der Feind überhaupt Wien nicht vollständig Preis geben will. Dazu hat es freilich nach den neuesten Vöben hier, obwohl bei den Truppen, als in der Stadt bekannt werdenden Nachrichten von der 2. Armee (Kronprinz von Preußen, Königl. Hoheit) fast allen Ansehen! Es wird von dort her nämlich gemeldet, daß die ehemalige Benedek'sche Kaiserliche Nord-Armee, welche sich von Königgrätz her, in das verschanzte Lager bei der Festung Olmütz zurückgezogen, in vollem Abzuge von dort, und zwar auf den linken (östlichen) Ufer der March in gerader Richtung auf Pressburg sei! Dadurch würde diese Armee die Vertheidigung Wiens ganz aufgeben und jedenfalls ein Zerstören der Eisenbahn-Verbindung bei Lundenburg, preussischer Seite, gar nicht mehr nötig sein; im Gegentheil die Besetzung des Bahnhofes sofort einen direkten Verkehr mit Prag herstellen. Welche Absichten und Pläne den Feind veranlaßt haben können, eine so entschieden ausweichende Bewegung zu machen, ist hier vor der Hand weder bekannt, noch zu übersehen. Wahrscheinlich hat das rasche Vorgehen des 6. Corps unter dem General Herwarth von Iglaun auf Znaim und der 8. Division von Brünn auf Lundenburg die Besorgnis im Lager der Nord-Armee hervorgerufen, von Wien abgeschnitten und in den Ebenen des Marschfeldes zu einer zweiten Schlacht gezwungen zu werden, diesen abermaligen Rückzug veranlaßt. Die ganze dadurch herbeigeführte äußerst günstige Position der Preußen scheint aber durch einen anderen Vorgang wieder in Frage gestellt zu werden, der im Augenblicke des Bekanntwerdens nach sehr verschiedener Seite hin Sensation machte. Man sah nämlich Mittags plötzlich einen kaiserlichen Ulanen-Trompeter in voller Uniform und bewaffnet in den Straßen Brünn umhergehen. Das mußte den Preußen, wie den Oesterreichern auffallen, und aus Erkundigungen ergab sich, daß der Trompeter einen österreichischen Offizier durch die preussischen Vorposten gebracht, welcher seinerseits beauftragt war, den noch im königlichen Hauptquartiere verweilenden kaiserlich französischen Botschafter Benedetti durch die österreichischen Vorposten bis nach Wien zu geleiten. Die frühere Sendung des Legations-Secretärs Lesfèvre scheint demnach nicht das vielleicht beabsichtigte Resultat gehabt zu haben. Mittags um 3 Uhr ist denn auch die Abreise des kaiserlich französischen Botchafters, in Begleitung eines österreichischen Fußarenoffiziers und jenes Ulanentrompeters, von hier erfolgt. Gleichzeitig rückten aber auch die seit heute Morgen noch hier gebliebenen Regimenter der 5. Division auf dem Wege nach Lundenburg ab und 8 Batterien Reserve Artillerie des 3. und 4. Armee-Corps folgten. Eben so zog den ganzen Nachmittag und Abend ein unabsehbarer Train durch die Stadt, der 3. Division

nach, denn die Proviant-, Munitions-, Feldbrücken- und Sanitäts-Kolonnen waren vor der Stadt geblieben, während die Truppen selbst hier zwei Tage einquartiert waren.

Aus Brünn, dem Hauptquartier Sr. Majestät des Königs, d. 16. Juli, wird dem „Staats-Anzeiger“ geschrieben: Es sind jetzt umfangreichere Nachrichten über das gestrige Gefecht eingegangen, nach welchen dasselbe ein für die preussischen Waffen sehr glänzendes gewesen zu sein scheint. Es ist von Truppen der II. Armee unter dem Commando Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen gegen eine noch ganz intakte, zum ersten Male in's Feuer gefommene Brigade geführt worden, und hat zwischen Ploßnitz und Preßau, bei Tobitschau, stattgefunden. Die eroberten 16 Kanonen gehörten einer österreichischen Batterie an, welche das Westpreussische Kürassier-Regiment Nr. 5 nahm. Auch das Schlesische Kürassier-Regiment Nr. 1 (Prinz Friedrich) zeichnete sich sehr aus, indem es mehrere erfolgreiche Attacken auf feindliche — darunter namentlich einige sächsische Infanterie-Quarrees — machte, dabei aber 3 Offiziere verlor. So glänzend der taktische Erfolg dieses Gefechtes ist, so wird er doch durch den strategischen noch übertriffen, da er die noch bei Olmütz stehenden Truppen vollständig von Wien abschneidet und die Eisenbahn bis Lundenburg ihrer weiteren Benutzung entzieht. Unterdessen hat die I. Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl nicht allein den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Lundenburg besetzt, sondern ist auch, nördlich von Lundenburg, bei Skalitz über den Marchflusß gegangen, und beherrscht dadurch auch die Rückzugslinie des Feindes von Olmütz nach Preßburg! Beide Armeen stehen aber für diesen letzteren Fall eines beabsichtigten Ausweichens nach Ungarn bereits in der rechten Flanke des Feindes. Nimmt derselbe keine Schlacht mehr an, was sich nach der Haltung der feindlichen Truppen in dem gestrigen Gefechte fast vermuthen läßt, so muß er sich bis an das weiße Gebirge (Karpathen) drängen lassen. Jetzt ist auch der Ort bekannt geworden, wohin Sr. Majestät übermorgen das Hauptquartier verlegt. Es ist Nicolzburg, zwei Meilen westlich von Lundenburg, und nur noch ungefähr 10 Meilen von Wien entfernt.

Brünn, Hauptquartier Sr. Majestät des Königs, d. 17. Juli. Schon heute geht der größte Theil der Fuhrwerke des Hauptquartiers nach Nicolzburg, beinahe 7 Meilen südlich von Brünn, und morgen bei guter Zeit wird Sr. Majestät der König sein Hauptquartier ebenfalls dorthin verlegen, dann also nur noch 10 Meilen von Wien entfernt sein. Vorgesetzt wurde der Bischof von Brünn, Graf Schaffgotsch, so wie der Bürgermeister Dr. Gistra, und der Vice-Bürgermeister zur Königlichen Tafel gezogen.

Nach den, von der I. Armee eingegangenen Meldungen ist Skalitz und Göbding, beide Orte am Flusse March, von der 7. und 8. Division besetzt, während die anderen Divisionen dieser Armee theils Lundenburg besetzt halten, theils im Laufe des heutigen Tages bis Wilfersdorf vorbringen werden. Es würden dann morgen zwischen den Vortruppen der I. Armee und dem Hauptquartier Sr. Majestät 4 Meilen und die Vortruppen nur noch acht Meilen von Wien entfernt sein. Ob sich die II. Armee von dem Kampfsplatz bei Tobitschau aus sofort diesem Vormarsch nach Süden anschließen wird, hängt wahrscheinlich von der Zahl der Truppen ab, welche noch in und bei Olmütz stehen. Die Berichte sprechen von 40 Militair-Extrazügen, welche bis zum 15. von Olmütz nach Wien abgelassen worden sind. Das würde bei der diesseits bekannten Leistungsfähigkeit dieser wie aller Eisenbahnen, immer nur 40,000 Mann ergeben. Es fragt sich also, wo die übrigen Regimenter geblieben sind, ob bei Olmütz oder bereits in Preßburg angelangt, oder noch auf dem Marsche dahin, die Vorberge der Karpathen entlang. Bis diese Gewissheit erlangt ist, dürfte wenigstens ein Theil der II. Armee in ihrer jetzigen Stellung gefestigt sein. In die Floridsdorfer Schanzen werden unablässig Geschütze schwersten Kalibers aus den Festungen im Innern gebracht; man scheint es also dort auf ein Fortziehen dieser Schanzen ankommen lassen zu wollen. Es fragt sich indes, ob man überhaupt versuchen wird, über Floridsdorf nach Wien zu gelangen, oder ob man die Donau, je nach der Gelegenheit, oberhalb oder unterhalb Wien auf Pontonbrücken überschreitet, um von Süden her in die Stadt einzurücken. An Pontontrains fehlt es ja nicht und zu den zahlreichen preussischen sind auch mehrere erbeutete österreichische gekommen. Andererseits steht die Möglichkeit einer großen rangirten Schlacht auf dem Marchfelde, bei welcher dann besonders die immer noch zahlreiche Kaiserliche Kavallerie in Thätigkeit kommen würde, in Aussicht. Unsere Truppen sehen dieser Möglichkeit mit einem wahren Enthusiasmus entgegen, und würden die Campaigne nicht für würdig beendigt halten, wenn sie sich nicht noch einmal mit dem Feinde messen könnten. So sehr sie sich, und wahrlich mit Recht, auch einmal nach einem Ruhetage gesehnt hatten, so waren sie doch schon am nächsten Tag froh, daß er vorüber war, und zogen singend und jubelnd aus dem gastreichen Brünn neuen Gefahren entgegen.

In der Schlacht von Königgrätz wurde ein Verbandplag des 10. Armee-corps von den vorrückenden Preußen besetzt. Die Bedeckung und das ärztliche Personal flüchteten; nur ein Oberarzt des 7. österreichischen Infanterie-regiments, Dr. Hauninger, verließ die Verwundeten nicht, und fuhr fort zu verbinden. Ein preussischer Stabs-offizier forderte ihn seinen Säbel ab, und ermunterte ihn, seiner Pflicht weiter nachzukommen. Als Dr. Hauninger nach einigen Stunden fertig war, stellte ihm der preussische Stabs-offizier sein Pferd und seinen Säbel zurück, händigte ihm ein sehr ehrenvolles Zeugniß ein und einen Paß, um durch die Vorposten zu seinem Corps zurückzukehren. Ueberdies wurde Dr. Hauninger freigestellt, einige von den Verwundeten mitzunehmen, welches letztes Anerbieten jedoch der wackere Arzt nicht annehmen konnte, weil der Weg, den er zurückzulegen hatte, ein zu bedeutender für Verwundete war. Das Factum ist ein ganz verlässliches, und gereicht beiden

Männern gleich zur Ehre. Hätte sich unsere Regierung, bemerkt das (österreichische) medizinische Blatt, dem wir diese Mittheilung entnehmen — wie es außer ihr und Rußland ganz Europa gethan — den ebenso humanen als politischen Fugen Ideen des Genfer internationalen Comité's angeschlossen, dann bräuchten wir nicht solche Akte preussischer Humanität besonders zu reaktiviren; es wäre dies etwas Selbstverständliches, Gegenseitiges. (Bekanntlich halten die Österreicher einen preussischen Arzt, der sich in der Erfüllung seiner Pflicht betreffen ließ, als Kriegsgefangenen zurück.)

Die Wiener „General-Corresp.“, französische Ausgabe, behauptet, die Armee des Königs von Sachsen habe am Abend nach der Schlacht von Königgrätz noch 15,000 Mann und nach Eintreffen der Verstärkungen wieder 18,000 Mann beisammen gehabt, so daß sie 4000 Mann verloren hätte; auch ihre sämmtlichen 58 Kanonen hätte sie gerettet. Jetzt habe sie aus ihren Depots wieder so viel Leute an sich gezogen, daß sie 25,000 Mann stark sei.

Die Gesamtzahl der im Nordbahnhofe zu Wien eingetroffenen Verwundeten beträgt 10,808.

Generalmajor Fürst Alfred Windischgrätz ist am 13. Juli mit mehreren anderen Offizieren in Wien eingetroffen. Der Fürst und seine Begleiter wurden vor einigen Tagen aus der preussischen Gefangenschaft gegen die übernommene Verpflichtung, nicht gegen Preußen zu dienen, entlassen. Fürst Windischgrätz wurde auf dem Schlachtfelde verwundet und geriet mit noch einem verwundeten Offiziere, da sie Beide auf dem Rückwege sich verirren und den entgegengesetzten Weg einschlugen, in preussische Gefangenschaft. Sie wurden von den Preußen gut behandelt und nach einigen Tagen in Freiheit gesetzt. Auf der Rückkehr in die Heimat kamen sie durch Zwittau, wo sich das Hauptquartier des Königs befand. Der König ließ die Offiziere zum Frühstück einladen und bot ihnen Cigarren an. Die preussischen Offiziere nahmen die österreichischen sehr freundlich auf und sprachen fast Alle den Wunsch aus, es möge dieser Krieg baldmöglichst beendet werden.

Feinerz, d. 15. Juli. Heute herrscht hier eine unbeschreibliche Aufregung. Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß in den letzten Tagen mehr Leicht- als Schwererwundete infolge ihrer Blessuren gestorben sind, und zwar so zahlreich, daß sämmtliche hiesige Fischer nicht im Stande sind, die nöthigen Särge zu liefern. Die Wunden von österreichischen Kugeln, auch wenn sie noch so unbedeutend sind, schwellen auf eine Art und Weise an, wie es früher nicht der Fall war. Eine Commission von Civil- und Militairärzten ist mit einer strengeren Untersuchung der feindlichen Geschosse beauftragt. Es ist wahrgenommen worden, daß am untern Ende der Kugel eine gelbe Substanz angebracht ist, welche, zwischen den Fingern gerieben oder der Kälte ausgesetzt, zerfließt. Daß die Kugeln vergiftet sind, wird hier allgemein geglaubt und sehen wir daher mit Spannung dem Ausspruch der Commission entgegen. (Hoffentlich doch nur eines jener graufigen Gerüchte, wie sie in Kriegeszeiten immer verbreitet werden.)

Der „Berl. Börsen-Zeitung“ zufolge ist nach in Berlin eingetroffenen Nachrichten ein Theil der zweiten preussischen Armee im eiligen Marsche nach Preßburg hin, um der in vollem Ausbruch begriffenen ungarischen Inurrection die Hand zu bieten, und dürfte wahrscheinlich ungarischen Infanterie selber eingeückt sein, indem sie dabei schon gestern (18.) in Preßburg selber eingeückt ist, indem sie zugleich die sich dorthin von Olmütz aus zurückziehenden Reste der österreichischen Nordarmee verfolgt. Außerdem ist nach hierher gelangten Nachrichten durch zwanzig von Prag aus in der Richtung nach Baiern hin echelonartig aufgestellte Bataillone die Verbindung der im Westen operierenden preussischen Landwehr-Division mit den in Baiern operierenden preussischen Truppen bereits vollständig gesichert.

Die Donau ist unter allen deutschen Strömen derjenige, dessen Ueberbreitung die größten Schwierigkeiten bietet, insbesondere aber in der Gegend der Hauptstadt des österreichischen Kaiserstaates, wo das süßliche Ufer fortlaufend das nördliche dominirt und eine westwärts dem Flusse parallel laufende Eisenbahn an jedem gefährdeten Punkte eine rasche Truppen-Concentration ermöglicht. Man wird also schwerlich von Lundenburg nach Wien ohne neue harte Kämpfe und schwere Opfer gelangen. Und dennoch ist die Besetzung Lundenburg's mehr als eine gewonnene Schlacht, denn dadurch allein wird alles bisher Errungene gesichert und jeder weitere Erfolg erst ermöglicht. Bereits am 14. hatte das Gablenz'sche Corps, das am 12. von Olmütz abgegangen war, unversehrt die Hauptstadt erreicht und das Lager bei Floridsdorf occupirt. Eben dafelbst trafen vom 12. ab einzelne Abtheilungen der Südararmee, meist über Salzburg und Linz ein, und man durfte darauf rechnen, daß bis zum 15. d. vielleicht 70—80,000 Mann an der Donaulinie ihre Aufstellung genommen hätten. In Combination hiermit begann die österreichische Nordarmee vom 13. ab in aller Stille und abtheilungsweise ihren Abzug von Olmütz die March entlang, um die Verbindung mit der Donau-Armee, und als deren rechter Flügel anlehnend an die March zwischen Floridsdorf, Wagram und Unger eine neue, starke Operationsbasis zu gewinnen, mit der Verstärkungs- und Rückzugslinie von Pesth. Gelang den Österreichern dieser Plan, so war eine zweite Königgräzer Schlacht, unter ungleich schwierigeren Bedingungen, für die Preußen auszufechten, wenn sie nach Wien kommen wollten. Diese Schlacht nun ist durch die rasche und glückliche Besetzung Lundenburg's erparnt, denn die erstrebte Vereinigung der österreichischen Nordarmee mit der Donau-Armee ist dadurch, wenigstens an dem gefährlichsten Punkte zwischen Wien und March, definitiv vereitelt. Die österreichische Nordarmee hat nunmehr nur noch eine Rückzugslinie über Tyrnau nach Preßburg; allein bis sie wieder von Preßburg an der Donau heraufzieht, müssen und werden die Preußen die Wiener March-Linie erreicht und besetzt haben. Mittlerweile dürfte das Corps

des Generals von der Mülbe von Budweis aus bei Linz angekommen sein, von wo es ebenwohl die österreichische Donau-Armee umgeben, als sich gegen München hin wenden, jedenfalls aber den Transport von Truppen der Südararmee erschweren resp. verhindern kann.

Die wiener „Süd. Post“ schreibt vom 15. Juli: „Wenn es an der Donau-Linie zu einer Schlacht kommt, so wird sie furchtbarere Dimensionen annehmen als alle Kämpfe, welche dieser Feldzug seit seinem Beginne aufzuweisen hat. Preußen konzentriert seine ganze Macht, um eine Entscheidungsschlacht in der Nähe Wiens zu schlagen; nicht nur, daß alle bisher occupirten Orte in Böhmen geräumt werden, um zu der Hauptarmee, die sich nach Niederösterreich wälzt, zu stoßen, sondern auch das Armeecorps, welches als Reserve bisher in Sachsen stand, geht auf der österreichischen Staatsbahn, welche die Preußen überall wieder hergestellt haben, über Lobositz nach Prag und Brünn. Österreichischer Seite ist man sich des großen, schicksalsschweren Momentes bewußt, in welchem wir uns befinden, und es wird alle Kraft konzentriert, welche die Monarchie noch zu retten im Stande ist. Natürlich sprechen wir hier bloß von der militärischen Kraft; von jener erhebenden und begeisterten Kraft, welcher die Völker in großen gefährlichen Augenblicken fortreibt zur Selbstaufopferung und zum Verzweiflungskampfe, scheint man in den nichtmilitärischen Kreisen der Regierung entweder keinen Begriff zu haben, oder keinen Gebrauch machen zu wollen. Möglich sogar, daß unsere jetzige Regierung eine solche Bewegung des österreichischen Volkes, wie zur Zeit der Befreiungskriege in Deutschland herrschte, noch mehr fürchtet als die Preußen.“

Die österreichische „Militär-Zeitung“ glaubt, daß, bei dem Umstande, daß täglich 20–25,000 Mann von Süd nach Nord geworfen werden können, eine neue österreichische Streitmacht von 400,000 Mann in einigen Tagen zwischen Wien und Olmütz wird den Preußen die Stirne bieten können. Unter dem Commando des Erzherzogs Albrecht sollen folgende Corpscommandanten stehen: Gondrecourt, Thun, Erzherzog Ernst, Zaitschel, Rodich, Kamina, Molinari, Weber, Hartung und Gablenz; die Kavallerie commandiren: Edelsheim, Paris, Pulz, Schlemmig und Gudenhove; dem Generalsabstabs-Chef ist beigegeben: Oberst v. Pürker; die Operations-Canzlei leitet der GM. v. Baumgarten.

Nachdem die ehrlose Anrufung des französischen Kaisers Seitens Österreichs sich als fruchtlos erwiesen hat, ist man in Wien nicht weniger erbittert gegen das napoleonische Kaiserreich, dem man die „perfidie Täuschung Österreichs“ vorwirft. Aber auch gegen den Fürsten Metternich kehrt sich der allgemeine Groll, weil derselbe sich so arg habe dupiren lassen und stets nur von der freundschaftlichen Gesinnung des Kaisers Napoleon berichtet habe. Gistig ruft die „Presse“, auf die Coupletts der Fürstin Metternich anspielend, aus: „Du dem einzigen Zwecke, um den Verbannungsfügel des großen Imperators an der Seine durch mustafällige Vorträge zu stärken, bedarf Österreich keiner Diplomatie.“ Das Blatt findet, Österreichs Diplomatie außerhalb des Reiches habe sich als ganz auf gleicher Stufe stehend mit der inneren bewährt.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ ist zur Veröffentlichung der Affenstücke ermächtigt, welche sich auf die von Frankreich zwischen Preußen und Österreich vermittelte dreitägige Waffenruhe beziehen, die bekanntlich nicht zu Stande gekommen ist:

Preussischer Vorschlag, welchen der kaiserlich französische Botschafts-Secretair in der Nacht vom 12. zum 13. Juli an die österreichische Armee übermittelte. Da der König den von Frankreich vorgeschlagenen Waffenstillstand ohne die Einwilligung Italiens nicht abschließen kann, jedoch Willens ist, dem Kaiser Napoleon einen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnungen zu geben, so ist Seine Majestät bereit, unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit, Seinen Truppen zu befehlen, sich während dreier Tage, unter folgenden Bedingungen, jeder feindseligen Handlung gegen die österreichisch-sächsische Armee zu enthalten: 1) Daß zwischen der jetzigen Stellung des preussischen Heeres und der Thaba liegende Gebiet wird sofort von den österreichischen Truppen geräumt werden. 2) Außer dem im Artikel 1 vorhergesehenen Falle werden alle preussischen Truppen, alle österreichischen Truppen der Nord- und Südararmee und die sächsischen Truppen, so wie ihre Artillerie- und Kriegszufuhren an dem Orte stehen bleiben, an welchem sie sich am Tage der Unterscheidung der unmitteibaren Vereinbarung befinden werden. 3) Die preussischen Truppen werden sich zum Abzug der vereinbarten Frist in einer Entfernung von drei Meilen von Olmütz halten. 4) Die Eisenbahn zwischen Dresden und Prag wird für die Proviantszufuhren des preussischen Heeres offen sein.

Österreichische Entgegnung.

Se. Majestät der Kaiser von Österreich ist bereit, zu dem Vorschlage einer provisorischen Einstellung der Feindseligkeiten auf drei Tage seine Einwilligung zu geben, um Sr. Majestät dem Könige von Preußen die Zeit zu lassen, die Intention seines Verbündeten, des Königs Victor Emanuel, bezüglich des von Frankreich vorgeschlagenen Waffenstillstandes festzustellen. Die österreichische Regierung ist jedoch, daß die Bedingungen dieser Waffenruhe, wie sie in der von Herrn Lesobre de Béhaine überbrachten Note enthalten sind, ohne augenscheinlichen Nachtheil für das österreichische Heer nicht angenommen werden könnten, während das preussische Heer dieselben benutzen könnte, um seine Lage zu verbessern. Der Artikel 3 der gedachten Vorschläge bestimmt nur in allgemeinen Ausdrücken, daß die preussischen Truppen in einer Entfernung von 3 Meilen von Olmütz halten werden, was keineswegs die Möglichkeit ausschließt, die Festung Olmütz in dieser Entfernung von allen Seiten während der dreitägigen Waffenruhe einzuschließen. Da sich andererseits die fragliche Waffenruhe nicht auf das italienische Heer erstreckt, welches während dieser Zeit seinen Marsch vorwärts fortsetzen kann, so ist es ganz unmöglich, daß Österreich für seine Südararmee eine Verpflichtung übernehme, welche dieselbe zu einer vollständigen Unbeweglichkeit verurtheilen und dadurch einem entscheidenden Nachtheile aussetzen würde. Aus den vordere angegebenen Gründen schlägt die österreichische Regierung als Grundlage der Waffenruhe vor, zwischen dem österreichisch-sächsischen Heere einerseits und dem preussischen Heere andererseits eine Demarcationslinie zu ziehen, welche weder von dem einen noch von der anderen Seite während dieser drei Tage überschritten werden dürfte, hinter welcher aber sowohl die eine wie die andere Armee eine vollständige Freiheit der Bewegung haben würde. Die österreichische Regierung schlägt als Demarcationslinie den Thaba-Fluß vor, von seiner Quelle bis zu einem Punkte zwei Meilen östlich von Lundenburg. Von diesem Punkte würde die Linie paralleler Richtung der Eisenbahn von Lundenburg nach Olmütz folgen, sich in einer Entfernung von zwei Meilen westlich von dieser Eisenbahn haltend, und würde sich erstrecken bis zu

den gegenwärtigen Stellungen der preussischen Armee, zwei Meilen östlich und nördlich von dem am meisten vorgeschobenen Werken der Festung Olmütz entfernt bleibend. Wenn die preussische Regierung diesen Gegenorschlag an Stelle der Artikel 1, 2 und 3 der Note, die Herr Lesobre de Béhaine gebracht hat, annimmt, so würde sich die österreichische Regierung sofort mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zu dem Zwecke verständigen, daß die Linie mit Lebensmitteln für die preussische Armee auf der Eisenbahn von Dresden nach Prag ungehindert frei passieren können. In dem Falle, daß Sr. Majestät der König von Preußen seine Zustimmung zur Einstellung der Feindseligkeiten ertheilt auf den oben bezeichneten Grundlagen, so würde Sr. Majestät der Kaiser von Österreich vorschlagen, sofort die mit der Zeichnung dieser Waffenruhe beiderseits zu beauftragenden Commissarien nach Mailern zu senden. Sr. Majestät der Kaiser von Österreich würde einen großen Werth darauf legen, daß diese Einstellung der Feindseligkeiten sich auch auf die bayerischen Truppen erstreckte, wie auch auf diejenigen, welche unter dem Befehle des Prinzen Alexander von Hessen stehen.

Preussische Ablehnung.

Se. Majestät der König von Preußen, außer Stande, auf andere Bedingungen als die durch Herrn Lesobre de Béhaine überbrachten, kann dem Gegenorschlage Sr. Maj. des Kaisers von Österreich nicht seine Zustimmung geben. Zwei Punkte namentlich verzeihen dem König in die Nothwendigkeit, die Combination abzulehnen, welche in Wien derjenigen substituir worden ist, mit welcher Sr. Majestät sich einverstanden erklärt hatte, nämlich: daß der österreichischen Südararmee die Befugnis verbleiben sollte, ihre Bewegungen fortzusetzen und daß die Einwilligung in die Besetzung der Thabalinie bis Lundenburg durch die preussischen Truppen verweigert ist. Es ist also keine Veranlassung, in diese Stadt einen Beauftragten zur Verständigung über eine Vereinbarung zu entsenden.

Aus Frankfurt, d. 16. Juli, wird der „Köln. Ztg.“ noch über den Einzug der Preußen geschrieben: Die Division Goeben rückte alsbald, den Commandirenden, General Vogel von Falckenstein, und die Generale v. Goeben, Wrangel und Treslow zuerst ihren Stäben an der Spitze, in folgender Ordnung in die Stadt: zuerst das Kürassier-Regiment Nr. 4 — die Trompeter ließen die Melodie von: „Ich bin ein Preuze“ erschallen —, hinter den Kürassieren die Husaren, dann eine Batterie reitender Artillerie, hierauf (ebenfalls mit klingendem Spiele) die westfälischen Infanterie-Regimenter Nr. 15 und 55, eine Batterie Fuß-Artillerie und schließlich der Wagenpark. Die Truppen waren staubbedeckt, ihre Haltung kräftig, die Stimmung wohlgemuth, denn bald hier, bald dort wurde ein fröhliches Lied angestimmt, unter Anderem auch „Die Nacht am Rhein.“ Die Söer sangen ein Lied mit dem Refrain: „Eins, zwei, drei, Wie Hundstundstücker Musketiere schießen mit Blei.“ So bewegte sich, fast eine Stunde dauernd, der Zug der wackeren Kriegeschaar durch die Straßen und namentlich auch die schöne Beil hinab, inmitten einer unzähligen Menge, die unverkennbar große Theilnahme verrieth und, von dem bedeutsamen Vorgange vielleicht wider Willen hingerissen, zu verschiedenen Malen in ein hümmisches „Hurrah!“ ausbrach. Um 9 1/2 Uhr war der Einmarsch beendet. Sofort wurden die Bahnhöfe und Telegraphenämter besetzt und die nöthigen Posten gestellt.

Aus Gießen vom 18. Juli schreibt man demselben Blatte: Die königliche zweite Feldzeisenbahn-Abtheilung hat gestern die letzte Unterbrechung in der Main-Weserbahn bei Busbach hergestellt und bereits 1 Uhr Mittags traf hier die erste Lokomotive von Frankfurt mit einer Patrouille vom 55. Regimente ein, welches mit drei anderen Regimentern die Besetzung Frankfurts bildete. Von Kassel langte Mittags der größte Theil eines Bataillons westfälischer Landwehr (Nr. 17) und zwei Stunden später das mobile Contingent von Bremen, 500 Mann, hier an. Beide Truppcorps sind hier bequartiert worden und verläutet über den Weitemarsch derselben bis jetzt noch nichts. Nachmittags passirte das Fusilier-Bataillon Sondershausen in Stärke von 589 Mann und zehn Offizieren mit zweistündigem Aufenthalt auf dem Marsch nach Coblenz hiesige Station, woraus hervorgeht, daß auch die Lahnbahn jetzt wieder fahrbar. Während der Nacht wurden 1050 gefangene Österreicher aus dem Gesichte bei Utschaffenburg hier durch nach Köln eskortirt, ein zweiter Gefangenentrain war avivirt. Ein Bataillon Oldenburg-Infanterie und 1 Escadron dess. Dragoner sind heute Mittag schon eingetroffen und werden hier bequartiert. Drei fernere Bataillone, zwei Escadrons, zwei Batterien, und das hamburgische Bataillon werden heute noch erwartet. Die Brigade formirt sich hier und wird in ihrer Gesammtheit weiterücken. Das gestrige Treffen bei Offenbach verlief abermals siegreich für Preußen. Hessen hat bedeutende Verluste, namentlich an Offizieren; die aus Österreichern bestehende Artilleriegarde ist gefangen und wird heute Nachmittag hier durchescortirt. Mit heute Mittag beginnen die regelmäßigen Züge zwischen hier und Köln. Der Betrieb der Main-Weserbahn so wie der sämtlichen Telegraphen bewegt sich bloß im Dienste der Truppen. Personenverkehr ist vorläufig noch nicht eröffnet.

Frankfurt a. M., d. 19. Juli. (K. Z.) Die „Königliche Zeitung“ meldet: Die Bayern haben auf den von ihnen nachgelungenen Waffenstillstand wegen den von dem General Vogel v. Falckenstein gestellten Bedingungen verzichtet. Die Bundesstruppen, welche bei Utschaffenburg geschlagen wurden, ziehen sich weiter zurück, um sich mit den Bayern zu vereinigen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Diacenza, d. 18. Juli. Die Italiener haben gestern Morgens unter dem Befehle des Generals Mignano von Neuem das Feuer gegen Borgoforte eröffnet. In der folgenden Nacht zogen sich die Österreicher mit Hinterlassung von Proviand, Geschützen und Munition zurück. Der Brückenkopf von Motteggiano, sowie die Forts Rodelle und Rocca di Gando sind durch die italienische Artillerie vollständig zerstört. Die Verluste der Italiener sind unbedeutend. Drei Offiziere todt.

Florenz, d. 19. Juli. Durch ein vom Könige in Ferrara unterzeichnetes Dekret werden die venetianischen Provinzen organisiert. Die Flotte hat Ancona auf die Nachricht von der Besetzung Borgofortes verlassen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die höheren Orts angeordnete Musterung der in den Jahren 1835 bis incl. 1843 geborenen und in den Jahren 1857 bis einschließlich 1865

- 1) zur Arme- resp. Ersatz-Reserve,
- 2) zum Train oder zum Dienst als Handwerker bestimmten,
- 3) der disponibel gebliebenen, sowie
- 4) aller, aus deutschen Bundesstaaten eingewanderten und nach §. 14 ad 2 der Ersatz-Instruktion zu Kategorie 1 gehörigen Militärpflichtigen

wird in nächster Woche, täglich von 7 Uhr ab, in den Lokalen des Bürgergartens in der Weise stattfinden, daß:

die 1843 u. 1842 geborenen	Montag am 23. Juli,	
= 1841 - 1840	= Dienstag = 24. =	
= 1839 - 1838	= Mittwoch = 25. =	
= 1837	= Donnerstag = 26. =	
= 1836	= Freitag = 27. =	
= 1835	= Sonnabend = 28. =	

gemustert werden.

Sämmtliche hier geborne, beziehentlich hier ortszugehörige, sowie diejenigen Militärpflichtigen dieser Kategorien, welche sich hier temporär aufhalten und sich zur Stammliste gemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, an den bezeichneten Tagen bei Vermeidung der vorzugsweisen Einstellung und einer Geldstrafe bis zu 10 \mathcal{R} . pünktlich zur Musterung sich einzufinden.

Reclamationen auf Zurückstellung, welche sich auf Unterstützung arbeitsunfähiger Angehöriger gründen, haben nur dann Anspruch auf Berücksichtigung, wenn letztere der Königlichen Musterungs-Commission im Musterungstermine sich persönlich vorstellen.

Halle, den 17. Juli 1866.

Der Magistrat.

Licitation.

Der nöthig gewordene Neubau des Seniorats-Gebäudes hieselbst, nach dem revidirten Anschlag 3808 \mathcal{R} . 21 \mathcal{G} 6 \mathcal{S} betragend, soll

Montag den 6. August er.

Vormittags 10 Uhr

an Rathhausstelle hier an den Mindestfordernden verdingt werden.

Der Kostenanschlag und die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Lützen, den 16. Juli 1866.

Der Magistrat.

Den Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereins besorgen wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir heute unsern 22. Rechenschafts-Bericht an die Herren Bezirks-Vorsteher u. zur möglichsten Verbreitung übersandt haben.

Halle, den 16. Juli 1866.

Directorium

des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.

Gr. Seckendorff.

Ein militärfreier zuverlässiger Pferdewärter findet Dienst: Königl. Reithahn.

Große Märkerstraße 7 ist die Wohnung des Herrn Stabsarzt Dr. Kühne zu vermieten und den 1. October zu beziehen.

Wahlangelegenheit.

In Folge der Ablehnung des Herrn von Bincke ist die Neuwahl eines zweiten Abgeordneten unseres Wahlkreises auf Montag den 23. d. M. anderamnt worden.

Da die Ablehnung des Herrn von Bincke schon früher durch die Zeitungen bekannt geworden war, so traten die Haleschen Wahlmänner der National-liberalen Partei sofort zu einer Berathung über die Aufstellung eines andern Candidaten zusammen. Sie vereinigten sich dabei, ihren Kollegen im Saalkreise die Candidatur des Herrn Professor Haym in Halle vorzuschlagen, der sich seinerseits zur Annahme der Wahl bereit erklärte. Gleichzeitig hat sich der vielbeschworene Vorschlag, den Grafen Schwerin an Stelle des Hrn. v. Bincke zu wählen, durch dessen briefliche Erklärung erledigt, daß er bereits durch Zufuge an den Kreis Summersbach gebunden sei.

Zu weiterer Verständigung über die obige Candidatur laden wir sämmtliche Wahlmänner von Halle und dem Saalkreise auf Sonnabend den 21. d. M. 3 Uhr Nachmittags zu einer Versammlung auf der „Weintraube“ in Giebichenstein ein und bitten um so mehr um zahlreichen Besuch, da eine zweite Versammlung nicht wohl möglich ist.

Das Comité der National-liberalen Partei.

Braunkohlengrube „Anna“ bei Dieskau.

Außer unserm bedeutenden Lager von der anerkannt besten klaren Formkohle à Po. 5 \mathcal{G} . empfehlen wir von heute ab:

Dampf-Presssteine (der böhmischen Braunkohle an Heizkraft gleichwerthig) à Mille 3 \mathcal{R} . 15 \mathcal{G} .; ferner mit der Hand geformte Kohlensteine, großes Format, . . . à „ 2 \mathcal{R} . 15 \mathcal{G} .; Kleines „ . . . à „ 1 \mathcal{R} . 15 \mathcal{G} .

frei ab Grube.

Bestellungen darauf nehmen wir in Halle, Königsstraße Nr. 15 (Victoria-Hôtel), oder durch die Post in unfrankirten Briefen gern entgegen, und wird der Transport bis ins Haus billigt berechnet.

Halle, d. 15. Juli 1866.

Verwaltung der Grube „Anna“ bei Dieskau.
H. Voley, Repräsentant.

Eisen gegen Cholera.

(Siehe Artikel v. Prof. Dr. Vock im Leipz. Tageblatt v. 11. Juli 1866 u. d. Deutschen Blätter Nr. 23. 1866.)

Robert Freygang's sehr bewährten Eisen-Syrup, à Fl. 15 u. 8 \mathcal{G} .; Eisen-Liqueur (Damen-Liqueur), à Fl. 15 u. 8 \mathcal{G} .; Eisen-Magenbitter, à Fl. 10 u. 6 \mathcal{G} .; Eisen-Brantwein, à Kanne 5 \mathcal{G} .; eisenh. Chocolate, à Pq. 20 u. 15 \mathcal{G} .; eisenh. Bonbons, à Pq. 4 \mathcal{G} .; führt in Halle: C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.

Auction.

Dienstag den 24. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18:

6 Stück eiserne Bettstellen mit Matratzen,

50 Stück vorzügliche Steiermärker Sennen und

56 Stück sehr gut gearbeitete Haus-, Stuben- u. Kammerthürschlösser.

J. G. Brandt,
Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Obsterkauf.

Die Verpachtung der diesjährigen Pflaumen, Äpfel und Nüsse des Klostersguts Dondorf findet

Freitag den 27. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr auf dem Gute daselbst meistbietend und gegen Baarzahlung statt.

Herrn und Damen für Schau-Lustspiel und Poffe für alle Fächer können auf frankirte Anfragen sofort Engagement erhalten. — Adresse: P. E. poste restante Raguhn.



Die Schmiedel'sche Zentrifugalmaschine zum Entleeren der Honigweben verfertigt der Eisler Haeupler in Wimmelburg für 4 1/2 \mathcal{R} . Die Maschine ist praktisch u. die Weben entleeren sich leicht u. sicher; solches bescheinigt der Vorstand des Mansfeld'schen Vienen-Vereins.

Wimmelburg bei Giesleben.

Leopold Haeupler.

Attest. Daß mir durch die Hallschen Hühneraugen-Pflasterchen H) meine Hühneraugen gänzlich verschwunden sind, bescheinige hiermit.

Chr. Jacobs.

Bönien, Amts Bockenheim, 7. Febr. 1865.

+) Weinverkauf à Stück mit Gebrauchsanzweisung 1 \mathcal{G} . à Pgd. 10 \mathcal{G} . bei

Helmbold & Co.

300 Schock Napsstroh sind zu verkaufen in Schafstädt Nr. 22.

Neue saure Gurken empfiehlt C. Müller.

Neue saure Gurken bei Boltze.

Eine neuemichende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Angersdorf Nr. 4.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Hohenthurm Nr. 15.

Blasebälge bei F. Lange's Söhne.

Hallescher Sängerbund.

Sonnabend d. 21. Juli Abends 8 Uhr Probe in Müller's Belle vue.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 22. Juli: Zum Besten der hilflosbedürftigen Landwehrmänner-Familien in Lauchstädt.

Große Vorstellung.

Das Nähere die Zettel.

Trotha. Sonntag Unterhaltungsmusik, wozu freundlichst einladet

Ed. Knoblauch.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt. Ratsch.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr wurde meine liebe Frau Friederike geb. Kirchner von einem tüchtigen Mädchen schwer aber glücklich entbunden. Dies allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Aken, den 17. Juli 1866.

Louis Hüther.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr entfiel uns der unerbitliche Tod durch einen Schlagfluß plötzlich unsern guten Vater, Schwiager- und Großvater, den Bäckermeister A. Wiegand in seinem 64sten Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 19. Juli 1866.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 5 1/2 Uhr wurde uns unsere liebe Martha im Alter von 6 Monaten durch einen sanften Tod entzissen. Wir bitten um stillen Beileid.

Merseburg, den 19. Juli 1866.

A. Koven,
Kr.: Ger.: Secretair und Frau.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 19. Juli. (Berl. Börsen-Zig.) Vom nächsten Monat ab wird eine zweimalige Liquidation in jedem Monat, am Medio und am Ultimo, stattfinden. — Der Prinz Napoleon hat sich in das Hauptquartier des Königs Victor Emanuel begeben, um denselben zu veranlassen, vorläufig nicht weiter, als die italienischen Truppen jetzt stehen, vorzurücken. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind die ersten Vorstellungen Benedetti's in Wien auf dem Punkte, den Erfolg zu haben, daß ein Waffenstillstand, verbunden mit Friedens-Präliminarien auf der Basis der preussischen Forderungen, zu Stande kommt.

Paris, d. 19. Juli. Die „Patrie“ meldet: Die französischen Vorschläge wegen eines Waffenstillstandes werden heute durch den Prinzen Roussin dem Könige von Preußen zugehen; dem Könige von Italien sind dieselben gestern durch den Prinzen Napoleon übergeben worden. Die Antwort Oesterreichs wird erst bekannt werden können, wenn Preußen und Italien ihre Antworten formulirt haben werden. Es werden folglich wenigstens noch drei Tage hingehen, ehe die Ungewißheit der Situation geklärt wird.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Se. Majestät der König haben den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß Se. Königliche Hoheit der Kurfürst von Hessen wegen des zur Zeit nicht günstigen Gesundheitszustandes von Steintin sich entschließen möge, seinen Aufenthalt auf dem königlichen Schlosse zu Königsberg i. Pr. zu nehmen. Se. Königliche Hoheit der Kurfürst hat indessen eine Aenderung seines Wohnortes nicht für notwendig erachtet und die vorgeschlagene Uebersiedelung nach Königsberg i. Pr. abgelehnt. In Folge dessen haben Se. Majestät der König auf die Ausführung Allerhöchstdessen im Interesse Se. Königlichen Hoheit ausgesprochenen Wunsches verzichtet zu können geglaubt.

Die beabsichtigten vorkonventionellen Besprechungen, zu welchen aus den verschiedenen deutschen Staaten politische Notabilitäten der nationalen Partei eingeladen worden sind, haben, wie die „Köln. Zig.“ berichtet, zwischen dem Minister des Innern, Grafen Eulenburg, und einzelnen schon hier anwesenden Persönlichkeiten, welche dazu aufgefordert worden, in diesen Tagen ihren Anfang genommen. Herr v. Roggenbach wird erst in einiger Zeit hier erwartet, Herr v. Bünke dürfte kaum vor Eröffnung des Landtages eintreffen, Herr v. Bennigsen aber ist bereits in Berlin. Wie wir hören, wird auch der Geheimregerungs-rath Mar Dunder an diesen Besprechungen Theil nehmen. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir auch, daß Geheimrath Dunder, archivalischer Arbeiten wegen, wahrscheinlich aus seiner Stellung als vortragender Rath beim Kronprinzen ausscheiden wird.

Graf Schwerin ist in Ibbenbüren bei der dort stattgehabten Erbschaftswahl für den Minister v. Bodelschwingh unterlegen. Er erhielt nur 84 Stimmen gegen 90, die dem Oberregierungs-rath v. Duadt zugefallen sind.

Gestern Vormittag sind aus Böhmen eine eroberte Fahne und 12 eroberte österreichische Geschütze per Eisenbahn hier eingetroffen. Die Fahne wurde von einer Abtheilung Infanterie vom Bahnhofe nach dem Zeughause gebracht, während die Geschütze durch eine Abtheilung des Garde-Feld-Artillerie-Regiments nach dem Lustgarten geschafft wurden, wo dieselben auf kurze Zeit zur Besichtigung durch das Publikum aufgestellt blieben, um dann anderweitig untergebracht zu werden. Ebenso sind die in Hannover eroberten Fahnen gestern Morgen per Eisenbahn hier eingetroffen und vorläufig dem Zeughause zur Aufbewahrung übergeben worden.

Unter den Verwundungen der Preußen sind die am Knie sehr häufig. Die Aerzte erklären diese auffällige Erscheinung dadurch, daß die preussische Infanterie sehr häufig im Knieen geschossen hat, wobei das Knie besonders den Granatplitzen exponirt ist.

In folgenden böhmischen Orten befinden sich preussische Lazarethe: Nachod, Skalitz, Trautenau, Königinhof.

Wir machen das Publikum auf eine Verfügung des General-Post-Amts aufmerksam, wonach, nachdem die Fahrpostverbindungen (d. i. Gelder und Päckereien) nach süddeutschen Staatsgebieten, insbesondere Oesterreich, Baiern, Württemberg, Baden, Hessen (Großherzogthum), Nassau und Frankfurt a. M., sowie nach außerdeutschen Ländern, welchen dergleichen Sendungen bisher durch Süddeutschland zugeführt wurden, bis auf Weiteres zur Beförderung durch preussische Post-Anstalten nicht angenommen werden. Auf Briefpostverbindungen bezieht sich diese Bestimmung nicht.

Die Staatsdruckerei ist fortan der oberen Leitung des Finanzministers unmittelbar untergeordnet worden. Gemäß den Anordnungen desselben wird die Verwaltung der Anstalt durch eine Direktion geführt, welche aus einem von Sr. Majestät dem König ernannten Direktor, einem Stellvertreter des Direktors und dem erforderlichen Subalternpersonal bestehen soll. Bestellungen zur Ausführung von Arbeiten durch die Staatsdruckerei sind an die Direktion zu richten.

Glogau. Hier sind vier ungarische Offiziere, Adolf v. Mosso-wicz, Christian Feisz, Paul Mitter und Stefan Csek, von Berlin kommend, eingetroffen, um, wie man erzählt, aus den Reihen der hier befindlichen österreichischen Kriegsgefangenen für eine zu bildende ungarische Legion zu rekrutiren. So viel steht fest, daß sie mehrfach mit dem Festungs-Commandanten konferrirt haben.

Köln, d. 18. Juli. Heute Mittag 12 1/2 Uhr traf mittelst der Deutz-Gießener Eisenbahn ein Transport von 1200 Mann österreichischer Kriegsgefangener aus den Besetzten von Aschaffenburg in Deutz

ein. Dieselben wurden zunächst in die Kürassier-Kaserne zu Deutz geführt und später in der Infanterie-Kaserne in der Filsengasse hierher selbst untergebracht. Heute Nachmittag wird mit derselben Bahn ein weiterer Transport Kriegsgefangener erwartet, für welche die Kaserne am Weidenbach eingerichtet ist.

Hannover. Der preussische „Staats-Anzeiger“ hat erwähnt, daß unter den nach London geschaffenen Geldern wahrscheinlich sich 1,200,000 Thlr. befinden, welche in der Generalkasse fehlen. Der Geheimregerungs-director v. Bar hat sich zum Könige nach Himmelsheim begeben. Wie man vermutet, hängt diese Reise mit jenen Ermittlungen in Zusammenhang, und man muß wohl, daß es sich um Rück-schaffung der geretteten Summen an die gegenwärtige Kassenverwaltung handle, da möglicherweise sonst zu dem Erfolge die Einkünfte des Krongrates in Mitleidenschaft gezogen werden könnten.

Italien.

Feldmarschall Erzherzog Albrecht hat an die Südbarmee folgenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten der Südbarmee! Unsere Waffen im Norden waren bei den ersten Kämpfen vom Glücke nicht begünstigt, doch vermochte der Unfall, der sie betrafen, das Vertrauen unseres erhabenen Monarchen auf unser ganz heiliges Recht und unsere Kraft nicht zu erschüttern, und unerschütterlich wie Er, ist die ganze Arme, ist ganz Oesterreich zum Kampfe auf das Neueste entschlossen, so lange kein ehrenvoller, Oesterreichs Machtstellung schändernder Friede erreicht wird. Durch den im Kaiserl. Manifest vom 10. Juli verkündeten allerhöchsten Entschluß wird uns eine veränderte Aufgabe zu Theil. Während die notwendigen Kräfte zurückzuziehen, um die überbliebenen Festungen zu behaupten und im Vereine mit der treuen und müthigen Bevölkerung die Grenzen Tyrols und Innerösterreichs und der Küste zu schützen, zielt ich mit dem Reste der Arme zur Verhärkung unserer Streitmacht nach Norden, wo die Entscheidung liegt. Waffengefährten! Ich weiß, Ihr könnt den Schwab's Gutes sinnden Erimps nur mit schwerem Sorgen verlassen, doch möge hierfür die Hoffnung auf neue Siege Euren treuen Willen, Eure Kraft auch neu befehen. Ihr seid berufen, im Norden zu vollenden, was Ihr im Süden so glücklich begonnen. Soldaten der Besatzungen der venetianischen Festungen, in Tyrol und im Küstenlande! Euch mache ich zu Eren unseres Sieges von Castrozza. Euch lasse ich als die treuen und tapferen Hüter des begonnenen Werkes zurück, haltet das ruhmvolle Vermaöniß mit unerschütterlicher Fäßigkeit fest, was auch kommen möge, haltet mit gleicher Eue vorwärts die Rabnen unseres theueren Oesterreichs hoch, Eure Aufgabe ist so notwendig im Süden, als die unsere im Norden. Allen wird gleiche Eue, gleiche Anerkennung zu Theil werden. Voll ruhigen Vertrauens rufe ich Euch in meinem und im Namen aller Scheidenden ein heiliges Verwohl zu, doch gleichzeitig auch auf Wiedersehen. Und Ihr, die Ihr mit mir gegen Norden zieht, laßt uns im Verein mit uneren dortigen tapferen Waffengefährten der Welt zeigen, daß Oesterreich's Kraft noch unangerochen, laßt uns zum Entscheidungskampfe gehen mit dem Vertrauen auf Gott und unsere Kraft, welche uns bereits die größten Schwierigkeiten siegreich überwinden gelehrt!

Florenz, d. 13. Juli. Man betrachtet hier den Besitzstand der Oesterreicher in Venetien als fortbestehend, und Frankreich giebt stillschweigend wenigstens zu, daß die Frage eine offene bleibt.

Es ist daher von französischer Seite auch schwerlich ein Anspruch zu erwarten, wenn der Marquis Depoli, wie schon längst beschloffen war, zum italienischen Civil-Commissar der befreiten Provinz ernannt wird. Der Marquis hat bereits die Aufforderung zur Uebernahme dieses Postens erhalten und befindet sich in diesem Augenblicke wahrscheinlich im Hauptquartiere Ciabini's. Wer Lamarmora's Nachfolger als Chef des Generalstabs werden soll, ist noch nicht definitiv entschieden; jedoch hat Menabrea die meisten Aussichten. Merkwürdiger Weise soll Lamarmora dem Könige die einfache Annahme Venetiens aus Frankreichs Händen dringend empfohlen haben! Er träumte immer von einer friedlichen Lösung der Venetianischen Frage, aber daß er so wenig Rücksicht auf die militärische Ehre Italiens genommen haben sollte, um den Oesterreichisch-Französischen Pakt vom 4. Juli anzunehmen, muß dem doch im höchsten Grade auffallen. Visconti Venosta ist um so zäher, als er von Ricasoli kräftig unterstützt wird, der an der Leitung der auswärtigen Politik einen lebhaften Antheil nimmt. — Der „Italia“ zufolge würde binnen Kurzem vom Generalquartier aus ein königliches Manifest erlassen werden, welches die Bevölkerung von Italienisch-Tyrol und Istrien im Namen des gemeinsamen Vaterlandes zur Los-sagung von Oesterreich aufruft.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Juli. Die Niederlage der Bundestruppen bei Aschaffenburg und das schnelle Vorrücken Ciabini's auf dem linken Ufer des Po beeinflussen das Raisonnement der heutigen Blätter und erfüllen sie mit blindem Glauben an die offenbare Schicksalsbestimmung Preußens. Dem Anruf des Kaisers Franz Joseph an die Ungarn zollt man ein mitleidiges Lob wegen seiner pathetischen Würde, ohne die mögliche Wirkung desselben einer Berechnung werth zu halten. Bismarck's Name hat jetzt solchen Klang, daß Viele schon der Ueberzeugung sind, er könne selbst Louis Napoleon im diplomatischen Spiele Schachmatt machen. Die besten Freunde Oesterreichs, darunter das conservative Organ der neuen Regierung, empfehlen Franz Joseph, sich nicht länger auf eine französische Intervention zu verlassen, sondern sich unmittelbar an seinen deutschen Gegner zu wenden und rechtzeitig Zugeständnisse zu machen. Nur das napoleonische Organ unter den Morgenblättern fährt fort, eine Coalition gegen Preußen in Aussicht zu stellen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 19. Juli.

Stunde	Ort	Barometer. Par. Lin.	Thermometer. Reaumur.	Wind	Allgem. Himmelssicht
8 Morgs.	Petersburg	333,5	15,3	Windstille.	bedeckt.
	Moskau	329,7	14,4	WNW., schwach.	better.
7	Königsberg	333,0	12,5	W., stark.	wolkig.
8	Berlin		11,8	W., mäßig.	trübe.
	Torgau	331,5	11,8	SW., schwach.	bedeckt.

Vertical text on the left margin, including words like "u.", "n.", "h.", "in", "15.", "e.", "Uhr", "e.", "St.", "en", "e", "liebe", "einem", "entbun-", "Bekann-", "her.", "r uner", "plöglich", "Bro", "in sel", "riefbe", "nen.", "unser", "en durch", "tten um", "Frau."

Main financial table with columns for 'Fonds-Courts', 'Inländische Fonds', 'Industrie-Actien', 'Ausländische Fonds', and 'Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien'. Includes various bond and stock listings with prices and yields.

So vorstehend kein Hinweis notirt ist, werden unannehmlich 4 pCt. berechnet.

Section titled 'Prioritäts-Obliq.' containing detailed listings of priority bonds from various regions like 'Aachen-Düsseldorf', 'Köln', 'Breslau', and 'Magdeburg'.

Section titled 'Eisenbahn-Actien' listing various railway stocks such as 'Aachen-Düsseldorf', 'Köln', 'Breslau', and 'Magdeburg' with their respective prices and dividends.

Section titled 'Wesfalecourts vom 19. Juli' listing exchange rates for various locations including Amsterdam, London, Paris, and Bremen.

Die Börse verfolgte auch heute die gelrige Tendenz und war in sämmtlichen Effecten lebhaftere Nachfrage. Besonders höher Oberbayerische, Bergisch-Märkische, Rheinische, auch Lombard und Franzosen besser begehrt.

Marktberichte. Magdeburg, d. 19. Juli. Weizen - f. Roggen - f. Gerste - f. Hafer - f. ... Berlin, den 19. Juli. Weizen loco 44-68 pf. nach Qualität, ordinär bunt poln. 52-56 pf. weißpult bergl. 64 pf. bez. Lieferung vr. Juli/Aug. 60 pf. nomin. Sept./Oct. 61 1/2 pf. vr. 60 1/2 pf. ...

verkauft, Termine gut behauptet. Rüböl schloß sich in der Tendenz dem Roggenmarkt an, namentlich war der laufende Monat in Deckung gefahren und zog um 1/2 pf an, während Herbstlieferung ca. 1/2 pf. vr. Gar. mehr zu bedingen war. Spiritus, fest und höher erfindend, ermattete väter, nachdem die dringende Kaufkraft beschränkt war, und schließt der Markt rubiger, in den Notirungen gegen gestern wenig veränd. ...

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wolff's Telegraphen-Bureau.

Frankfurt a. M., d. 19. Juli, Abends. Heute sind die hiesigen 11 bewaffneten Vereine, sowie das Linienmilitär entlassen worden. Die Vereine geschlossen und die Mannschaften entlassen worden. Die Senatoren Bernus und Spels, welche bereits nach Köln abgereist waren, sollen telegraphisch zurückgerufen und auf freiem Fuße belassen sein. Gestern entrichtete die Stadt zu den Unterhaltungskosten der Main-Armee die Summe von 6 Millionen Gulden. Die Functionen des Senats, des Bürger-Collegiums und des gesetzgebenden Körpers sind einstweilen sistirt. Die Senatoren Zellner und Müller wurden als Regierungs-Ausschuß eingeseht. — Die Eisenbahnverbindung mit Darmstadt wurde heute hergestellt. — Das Bundes-Armee-corps steht mehrere Meilen südwärts von dieser Stadt. — Heute Nachmittag ist die oberbayerische Infanterie-Brigade in der Stärke von 7 Bataillonen, 6 Schwadronen und 2 Batterien hier eingetrückt. Das „Frankfurter Journal“ veröffentlicht den lügenhaften Angaben süddeutscher Blätter gegenüber die authentischen Berichte über die Besetzung bei Wiesenthal, Kissingen, Binkel, Laufach und Achaffsbura. Wie versichert wird, soll der Höchstcommandirende der Main-Armee, General Vogel v. Falkenstein, ein Commando in Böhmen erhalten und durch General v. Rantseuffel ersetzt werden.

Deutschland.

Görlitz, d. 16. Juli. Die preussische Armee-Postverwaltung ist gegenwärtig mit Einrichtung der Feldpost-Relais in Böhmen und Mähren beschäftigt. Es traf heute zu diesem Besufe eine große Anzahl Feldpost-Beamte aus allen Landestheilen hier ein, welche demnach nach Reichenberg, Parubitz, Prag und Brünn abgehen werden. Ebenso trafen heute die ersten Landwehrtrouppen ein, welche die Aufgabe haben, Böhmen und Mähren zu besetzen, um es dem Hauptheere zu ermöglichen, die im Rücken zurückgelassenen Detachements heranzuziehen. Alle diese der Armee folgenden Landwehr-Bataillone sind bereits mit Mündeln bewaffnet.

Posen. Der „Dzienn. poz.“ widmet in zwei langen Leitartikeln der Proclamation des preussischen Obercommandos in Böhmen, in welcher den Czechen und Mähren die Verwirklichung ihrer nationalen Wünsche in gleicher Weise wie den Ungarn in Aussicht gestellt wird, eine eingehende Besprechung. In dem er der Proclamation eine weitreichende Bedeutung und eine unberechenbare Tragweite beilegt, fordert er im ersten Leitartikel die Abgeordneten der Provinz Posen auf, auf dem in der nächsten Woche zusammentretenden Landtage unter Berufung auf das den Czechen und Mähren von Preußen gegebene Versprechen offen und bestimmt ihre nationalen Forderungen zu formuliren. „Bisher — fügt das Blatt hinzu — konnte die Stellung unserer Vertretung auf dem Berliner Landtage zweifelhaft erscheinen und ihr Berlegenheiten herleiten. Die im offiziellen „Staats-Anzeiger“ veröffentlichte Proclamation überhebt sie allen Berlegenheiten, ist fortan ihre magna carta und zeigt ihr auf unzweideutige Weise den Weg, den sie künftig zu gehen hat.“ Im zweiten Leitartikel spricht das Blatt die Ueberzeugung aus, daß die österreichische Regierung dadurch, daß Preußen im Kriege gegen sie offen die Nationalitätsfrage erhebe, sich im Interesse der eigenen Selbsterhaltung werde genöthigt sehen, den Absichten Preußens zuvorzukommen und selbst die nationalen Forderungen der ihrem Scepter unterworfenen Völker vollständig zu erfüllen. Es fordert daher die Polen in Galizien auf, die gegenwärtigen schweren Berlegenheiten der österreichischen Regierung zu benutzen und mit Entschiedenheit auf der sofortigen Gewährung ihrer bestimmten nationalen Forderungen zu bestehen. Als das Minimum dieser Forderungen wird bezeichnet: politische Reorganisation der Verwaltung und des Schulwesens, polnisches Militär und volle Autonomie.

Stuttgart, d. 14. Juli. Aus Oberschwaben schreibt man dem „Schw. Mer.“: „Versöhnung zwischen Deutschen so schnell als möglich, das ist auch in Oberschwaben bei allen Einsichtsvollen das Lösungswort geworden seit der Schlacht bei Königgrätz. Und das ist wahrlich nicht Feigheit, sondern Vernünftigkeit, ja Nothwendigkeit. Mag es uns immerhin viele Selbstüberwindung kosten, Preußen trotz seiner Gewaltschritte jetzt so Manches nachgeben zu müssen und ihm, dem Sieger, uns zu fügen, es wäre jetzt schweres Unrecht, wenn wir durch persönliche Gefühle uns bestimmen ließen, den Riß zwischen dem Norden und Süden zu erweitern, während der Erbfeind schon an den Grenzen lauert. Preußen hat, gleichwohl aus welchem Grunde, doch einmal „deutsches Parlament!“ auf seine Fahne geschrieben, um die jetzt (abgegeben von den durch sie besetzten Ländern) 23 Millionen Deutsche, darunter unsere größten Handelsstädte, sich geschaart haben. Preußen wird Angesichts der drohenden Haltung Frankreichs hoffentlich gern die Hand zur Versöhnung bieten und nichts fordern, als das Eingehen auf sein Reformprogramm. Dauert der Krieg noch länger, so wird die Verberberung sich steigern, so wird das Friedenswerk ein viel schwierigeres sein. Ueber die Mainlinie wird Preußen wohl nicht mehr zurückdrängen sein; die militärische Oberleitung Norddeutschlands wird es befehlen. Es dürfte sich daher schließlich die Frage so stellen: Soll Deutschland am Main getrennt werden, oder bis zum Bodensee gehen? Und da dürfte sich nicht viel einwenden lassen, wenn wir sagen, daß die Theilung nach der Mainlinie und die Berechtigung des Zollvereins der politische, industrielle und finanzielle Main Süddeutschlands wäre.“

Vermischtes.

Berlin. Als am Dienstag Abend die Kunde von dem Einrücken der Preußen in Frankfurt hier anlangte, improvisirte im Wollersdorff-Theater Herr Homann in der Poffe: „Humor verloren — Alles verloren“ zu seinem Vogel-Couplet die nachstehende Strophe:

Es jag in Frankfurt an dem Main
Das Preußenheer mit Jubel ein,
Borauß der gute, deutsche Bund
Sich heimlich drückte — und verschwand.
Daß sie so schnell dahin gelangt,
Das tapfre Heer 'nem Bödeln dankt;
Es floh voran den mutigen Helden:
Der Vogel war's v. Falkenstein.

Die Strophe mußte auf stürmisches Verlangen des zahlreich versammelten Publikums da capo gesungen werden. — Etwas Aehnliches ist auch im Theater varié (früher Callenbach) geschehen. Hier war es der als preussischer Soldat in dem Stücke: „Die Kroaten in Berlin“ auftretende Wilhelm, der die Depesche verlas und kann ein dreimaliges Hoch auf den König und die preussische Armee ausbrachte, in das das Publikum begeistert einstimmte.

Königsgrätz. Ein Correspondent des Pays bringt eine Schilderung des Schlachtfeldes von Sadowa nach der Schlacht und einzelnen Episoden aus dem Kampfe selbst, in welchen sich dem Schrecklichen und Traurigen auch komische und heitere Züge beimischen. So haben auch hier die Haafen mehrfach die lächerlichen Scenen hervorgerufen, welche uns von Friedensmanövern her in verschiedener Weise erinnernlich sind. Entsetzt von dem Kanonen Donner, vielleicht durch eine in nächster Nähe platzende Granate aufgeschreckt, hatte ein solcher sich mitten in eine Compagnie geflüchtet, die eben, ganz erschöpft von Anstrengung, sich in einer Ruhebause auf dem Boden gelagert hatte, und schien in dieser Gesellschaft bleiben zu wollen. Trotz der Ermüdung der Mannschaften aber sprang eine Anzahl derselben auf, um Meißer Lampe zu fangen, ließen und hasteten, freilich umsonst, denn der Haase entkam; aber die Jagd brachte lauten Jubel und Gelächter im Momente, wo der Tod jedem Einzelnen hundertfach drohte. Beim Vormarsche in's Feuer hatte ein Füßler eine Gans am Büttel hängen, welche, halb erwürgt, noch in den letzten Zügen krächzte. „Was soll die Gans da?“ fragte sein Offizier. „Ich habe das arme Thier gefresset, Herr Lieutenant; es hatte schon einen Schrammschuß von einer Granate bekommen.“ Bei der Verfolgung der Oesterreicher fanden ebenfalls sonderbare und lächerliche Scenen statt, mit den traurigsten gemischt. Unendlich viele verschiedenartigste, von den Flüchtigen zurückgelassene Dinge bedeckten den Weg derselben, und es wäre auf jedem Schritte beinahe etwas von Werth aufzulesen gewesen; doch ein Gefühl von Respect hielt wenigstens die Soldaten zurück, die Hand danach auszustrecken. Unter Anderem war auch der Wagen eines hohen österreichischen Offiziers stehen geblieben; neugierig öffneten denselben einige preussische Füßler, wurden aber mit grimmitigem Knurren begrüßt, denn auf dem Hauptkisse, auf welchen Kissen gebettet, lag eine Vertriebsbäbin mit vier laugrigen Jungen, welche die Störung ihrer Ruhe sehr übel nahm. Trauriger war eine andere Hundgeschichte. Am Wege lag der Leichnam eines sächsischen Officiers. Ein kleines Hündchen bewachte ihn und versorgte, als man ihn zum Begräbniß aufhob, die Träger mit lautem Gebell und wollte sich von seinem Herrn nicht trennen lassen. Das Schicksal der Verwundeten ist theilweise schrecklich gewesen, da es unmöglich war, die nöthige Hülf so schnell zu bringen, wie es erforderlich gewesen, und viele Verwundete, in den Kornfeldern und Gehölzen verborgen, erst nach langer Zeit aufgefunden wurden. Manche, welchen wohl zu helfen gewesen sein möchte, sind solcher Weise verschmachtet und verelendet. Es wird gerügt, daß auf eine nach Königgrätz gesandte Aufforderung, Chirurgen zur Hülf zu senden, da ja auch eine Anzahl von österreichischen Verwundeten derer bedürften, vom österreichischen Commandanten der Festung auch nicht einmal geantwortet worden ist.

(Das Bubenstück von Trautenuau.) Wie bekannt, wurden unsere Truppen bei ihrem Einzuge in der böhmischen Stadt Trautenuau von einem Theile der Einwohnerlichkeit mit siedendem Oele aus den Häusern übergossen. In Berliner Lazarethen liegen mehrere unserer braven Landeute, welche total verbrüht sind. Namenlich sind manche durch dieses Bubenstück um ihr Augenlicht gekommen. Die Grauelthat vergrößert sich jedoch, wenn man sich daran erinnert, daß das jetzige Trautenuau speciell der Preussischen Wohlthätigkeit sein Dasein verdankt. Vor einigen Jahren bis auf das letzte Haus abgebrannt und wahrscheinlich angebrannt, erscholl von Böhmen aus ein lauter Noth- und Schmerzensschrei. Der Appell an die Preussische Wohlthätigkeit war von großem Erfolge. Große Summen waren zusammengebracht, darunter in Berlin allein 38,000 Thlr. Mit diesen milthen Gaben haben die Trautenuauer sich ausgerichtet, um später Preussische Truppen menschenlich zu Grunde zu richten.

Ein dem „Hamb. Corr.“ mitgetheiltes Brief aus Kissingen vom 11. Juli enthält Folgendes: „Ich habe gestern hier einen schrecklichen Tag erlebt. Die Bairische, 11,000 Mann starke Armee, welche sich in und um Kissingen concentrirt und eine sehr feste Position eingenommen hatte, wurde von den Preußen nach einem vierstündigen harten Kampfe, welcher sich bis in die Straßen unseers Bäderortes erstreckte, in die Flucht geschlagen. In mein Wohnzimmer, welches ich glücklicher Weise kurz vorher verlassen hatte, sind vier Kugeln einge drungen, wovon eine meine Mütze, welche auf dem Tische lag, durch-

löcherte. In dem sonst so reizenden Riffingen sieht es leider entsetzlich aus. Die meisten Häuser sind zu Lazarethen eingerichtet, in denen mehr als 1200 Verwundete, wie es heißt, liegen. Dazu die Blutlachen, die Ausdünstungen, die Dige — kurz, das Elend ist größer, als es sich beschreiben läßt.

Ein Hr. v. Oppen aus Neukirch bei Löbau (Königr. Sachsen) erzählt folgenden schönen Zug: „Am 28. Juni kamen preussische Husaren in mein Dorf und requirirten Lebensmittel für die Armee. Einer armen Frau wurde dabei die einzige Kuh genommen, und als sie händeringend und weinend dem Thiere nachsah, ritt der commandirende Offizier an sie heran und schenkte ihr 50 Thaler. Dieser junge menschenfreundliche Krieger ist ein ehemaliger Schüler der Landesschule zu Meissen und heißt Kurt v. Waidorf.“

Hannover. Die Antilagen des preussischen Soldaten hat hier auch einem Engländer zu schaffen gemacht. Der Capellan der hiesigen englischen Gemeinde hatte sich in den Tagen der Absperrung des Bahnhofs den Anordnungen des Postens in gutem Deutsch zu widersetzen verlust, sobald er aber hörte, daß er arretirt werden sollte, verneigte der deutsche Redekunst und der Ausländer wollte nicht mehr deutsch verstehen, auch nicht französisch, nur englisch. Als der Befehl darauf auf englisch wiederholt wurde, rief der Engländer dem Posten nicht wenig erstaunt zu: „Wer sind Sie denn, daß Sie in drei Sprachen reden.“ „Wahmann B.“ lautete die Antwort, „sonst auch wohl Fabrikant in Mülheim.“

Paris. Am 15., Mittags von 2 bis 3 1/2 Uhr, war hier ein furchtbares Gewitter, das von einem stürzfluth-ähnlichen Regen begleitet war, wie man einen solchen in Paris nur selten erlebt. Die Straßen waren Waldbäche und es herrschte tiefe Finsterniß.

Nachrichten aus Halle.

Den 20. Juli.

Wie genügend bekannt, gebührt den braven Regimentern Nr. 27 und Nr. 67 der Preis des Tages von Königgrätz. Mehrere Feldpost-Briefe, welche uns vorliegen, u. a. von Gottlieb Brendel und dem Geseiten Hermann Schröder, schildern eingehend die Anstrengungen im Gefecht und die Strapazen und Entbehrungen auf dem Marsch und im bivouac, ohne daß der feierliche Muth der tapfern Soldaten dadurch gebrochen wäre. Wir nennen von letzteren heute noch:

Schuhmacher August Wennhach (im 67. Inf.-Regt.), Sohn des

penf. Krankenhändlers der Irrenanstalt Wennhach.

Zimmermann August Schreiber (im 67. Inf.-Regt.), Sohn des Schuhmachermeisters Schreiber.

Karl Feustel (im 67. Inf.-Regt.) und Louis Feustel (im 27. Inf.-Regt., liegt im Feldlazareth). Beide Söhne des Schuhmachermeisters Feustel.

F. Weissenborn (im 67. Regt.), Sohn des verstorb. Glasermeisters Weissenborn.

Ein Sohn der verwitweten Frau Stadträtthin Meißner, Rudolph M., hat die Gehefte als Militärarzt mitgemacht.

Der Zimmermann Wilhelm Schneider (Geseiter im 67. Regt.) hat nach sechswochenlangem Schweigen seiner Frau und seinen drei Kindern endlich geschrieben, daß er alle bisherigen Gefahren glücklich und gesund überstanden hat. — Der in der gestrigen Nummer erwähnte Hermann Stössel ist der Sohn des hiesigen Dekonom Stössel und steht als Reservist im 2. Garde-Dragoonen-Regiment.

Der Musikfettler R. Wieske (im 66. Regt.) schreibt, daß er in der Schlacht von Königgrätz durch einen Streifschuß am Ellenbogen beunruhigt niedergestreckt sei; als er wieder zur Besinnung kommt, sieht er sich von lauter Deserteuren umgeben, stellt sich nun tot und schließt sich dann, als die Deserteurer bald wieder weichen müssen, den vordringenden Preußen an. Zu seiner Compagnie, die ihn ebenfalls für tot gehalten hat, kommt er erst wieder am andern Tag.

— Ein amtlicher Anschlag an der hiesigen Börse macht bekannt: Vom 21. d. Mts. ab gehen die Tageszettel bis und von Frankfurt a. M., auch werden Güter nach sämtlichen Stationen der Main-Weserbahn bis einschließl. Frankfurt a. M., jedoch ohne Garantie der Pieseriff, angenommen.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 16. Juli c.

Vorsitzender: Justizrath Frick.

1. Die Jahresrechnung des Gichungs- und Baugesamts pro 1865 liegen zur Prüfung und event. Correction der Rechnung vor. Dieselben ergeben:

I. Die Rechnung der Gichungsamts-Handels-Kasse.
Einnahme: Tit. I. Für Handelsgebühren 1116 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. Tit. II. Für Umballage 2c. 116 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf. Tit. III. Zurückgezahlte Dividende 3 Thlr. 7 Sgr. Dazu Bestand aus dem Vorjahre 334 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Summa aller Einnahmen 1570 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Ausgabe: Tit. I. Zuschuß an die Stempelkasse — Tit. II. Feuer-Sicherungsgelder 4 Thlr. 15 Sgr. Tit. III. Antikenne 12 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. Tit. IV. Für Kämmen 24 Thlr. 24 Sgr. Tit. V. Für Waagen 2c. 212 Thlr. 20 Sgr. Tit. IX. Für Gegenstände zur Verpadung — Tit. X. Für Kupfer, Blei, Schwärze 2c. 5 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. Tit. XI. Für Porto, Fracht 2c. 25 Sgr. 6 Pf. Tit. XII. Insgesamt 7 Sgr. 6 Pf. Rest aus dem Vorjahre 44 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. Summa der Ausgabe 377 Thlr. 5 Sgr. — Bestand 415 Thlr. 3 Sgr.

II. Die Rechnung der Gichungsamts-Stempelgebühren-Kasse.
Einnahme: Tit. I. An Stempelgebühren 405 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. Tit. II. An Zuschuß aus der Handelskasse — Tit. III. Entschädigung von königlicher Gichungs-Kommission 30 Thlr. Bestand aus dem Vorjahre 87 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. Summa aller Einnahmen 522 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Ausgabe: Tit. I. Besoldungen und Löhne 335 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. Tit. II. Zu Gichungsmaterial 20 Thlr. 6 Pf. Tit. III. Unterhaltung des technischen Betriebes 13 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Tit. IV. Bureau-Verdünnisse 6 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. Tit. V. Insgesamt 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Hierzu Rückstellungen 3 Sgr. 9 Pf. Summa aller Ausgaben 377 Thlr. 5 Sgr. — Bestand 87 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf.

III. Die Baugesamts-Rechnung.

Einnahme: Tit. I. An Baugesamts- und Zettelgeld 51 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. Tit. II. An Festgebühren 25 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. Summa der Einnahme 77 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. Ausgabe: Abfertigung an die Kämmerer 87 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf.

Seitens der Versammlung war gegen diese Rechnungen Nichts zu erinnern, und es wurde in Ertheilung der Decharge einmüthig.

2. Durch einen Erlass der Ministerien für Handel 2c. und der geistlichen 2c. Angelegenheiten vom 3. Mai d. J. zur Feuerung über die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser veranlaßt, beantragt der Magistrat, mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse dieser Frage, die Ernennung einer Commission, welche unter Zugiehung einiger Fleischermeister darüber das Nöthige beraten möge. Die Versammlung ist mit Bildung der Commission einverstanden, wählt als Mitglieder derselben aus ihrer Mitte die Herren Dr. Gullmann, Dr. Müller und Hünkel, beschließt auch, den Magistrat zu ersuchen, bei den Beratungen qualifizierte Fleischermeister, insbesondere den Obermeister der Fleischerinnung, zuzuziehen.

3. Der Verfall der Feuerleiterhäuser am Domplatz und am Mühlberge und die Abficht, dieselben durch ein auf dem Malzhofe anzuliegendes Leiterhaus von Eisen mit Zinkdach zu ersetzen, veranlaßt den Magistrat im Einverständnis mit der Feuer-Commission zu dem Antrage, die auf 110 Thlr. veranschlagten Kosten der Errichtung des Leiterhauses zu bewilligen. — Die Kosten werden mit 110 Thlr. bewilligt und wird beschloffen, den Magistrat zu ersuchen, daß die Herstellung des Leiterhauses im Wege der Submission statfinde.

4. Die Feuerpreise des Ritterguts Beesen befindet sich in defectem unbrauchbaren Zustande und erfordert eine alsbaldige Herstellung, welche nach Veranschlagung des Stadtbaumeisters einen Kostenanwand von 50 Thlr. verursachen wird. Da die Spritze dem neuen Pächter, welchem die fernere Instandhaltung derselben contractlich obliegt, in ordnungsmäßigem brauchbaren Stande übergeben werden muß, so beantragt der Magistrat die Bewilligung obiger 50 Thlr. für Herstellung derselben. — Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die Beesener Feuerpreise einer gründlichen Reparatur unterworfen, bei dieser Gelegenheit mit einem Winkelstein versehen und zur Schlauchspitze umgewandelt werde. Sie bewilligt die veranschlagten Kosten bis zum Betrage von 50 Thlr., vorbehaltlich der Rechnungslegung.

5. Nach den vorliegenden Rechnungen über Regulirung der Bürgersteige auf dem Garze, sowie Unterabrechnung der nicht in der Liste des Abtrages fundamentirten Häuser, ist der auf 190 Thlr. sich belaufende Veranschlag dieser Ausfertigung am 18. d. Mts. überfchritten. Der Magistrat beantragt die Nachbewilligung dieser Mehrausgabe, sowie eines Beitrags von 15 Thlr. an den Hausbesitzer Süße, um denselben die Verlegung zweier Stufen vor sein Haus zu ermöglichen. — Die Versammlung ertheilt die beantragte Bewilligung.

6. Der Magistrat theilt die in Gemäßheit des Beschlusses vom 4. Juni c. mit dem Dekonom Rindner geschlossenen Verhandlungen wegen Anlegung einer neuen Straße an der südlichen Giebelseite des neuverbauten Rindner'schen Wohnhauses zwischen diesem und dem Stössel'schen Grundstücke zur Kenntnisaahme mit, und hält, da dieselben erfolglos geblieben sind, den Vorschlag vom 18. Mai dieses Jahres aufrecht, die projectirte Straße zwischen den Grimm'schen und Stössel'schen Grundstücken durchzuführen. — Die Versammlung bezieht bei der Ansicht stehen, daß die Richtung der projectirten Straße in der früher beschlossenen Weise die zweckmäßigste sei, bittet daher den Magistrat, dahin zu wirken, daß die Ausführung des von Herrn Rindner in Aussicht genommenen Baus von Stallgebäuden in der projectirten Straßenlinie zur Zeit noch unterbleibe.

7. Der Magistrat theilt zur Kenntnisaahme mit, daß in Folge eines von der provinzialständischen Commission bezüglich der Landlieferungen gemachten Erbitens, diese Commission ermächtigt worden sei, hinsichtlich der etwa noch auszuverbleibenden Landlieferungen mit für den Stadtrath Halle verbindlicher Wirkung zu beschließen, od resp. unter welchen Modalitäten diese Lieferungen an Unternehmer verdingen werden sollen. — Die Versammlung nimmt Kenntniss und erklärt sich mit Uebertragung der regulären Landlieferungen an die provinzialständische Commission einverstanden.

8. Einem Antrage der von der Stadtrathverordneten-Versammlung gewählten Commission: auf Grund des Gutachtens des Herrn Professors Dr. Filling über die rechts liegenden Verhältnisse am Stadthofgebäude die geeigneten Schritte zur Wahrung der Rechte der Commune zu thun, schließt sich die Versammlung an und übergibt denselben dem Magistrat zur Berücksichtigung.

9. Seitens mehrerer Mitglieder der Versammlung wird der dringliche Antrag eingebracht, daß schleunigst mit Vertheilung einer Abtheilung von der Schifferskalle aus nach der höchsten Wassermark vorzugehen und zu dem Ende mit den Herren Niedel und Kenntniss auf Grund der von denselben gemachten Offerten wegen der Ausführung contractirt werde. — Die Versammlung schließt sich dem Antrage an, bittet den Magistrat, mit der Ausführung schleunigst vorzugehen und stellt dazu die Summe von 3000 Thlr. zur Disposition.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 23. Juli 1866 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Statut für das neu zu errichtende Gymnasium. 2) Anlegung eines Brunnens auf dem Stadthofesacker. 3) Regulirung des Weidenplans.

Geschlossene Sitzung.

1) Befegung von Kaufstellen im Hospitale.

Der Vorsitzender der Stadtverordneten.

Frick.

Aufforderung.

Die Executio-Commission des Hilfs-Vereins für verwundete und franke Krieger zu Magdeburg wird zu Anfang nächster Woche wiederum einen Ertrag mit Lazareth-Bedürfnissen 2c. nach Böhmen abgeben lassen. Die erfreuliche Theilnahme, welche auch die Stadt Halle für unsere siegreichen Truppen vielfach an den Tag gelegt hat, läßt uns nicht bezweifeln, daß deren Bewoher sich auch an diesem Ertrage durch Mitgabe von Lazareth-Gegegenständen und Equidungen (Wein, Soda, Selterwasser, Zucker, Citronen, Cigarren, Cognak 2c.) gern betheiligen werden.

Wir bitten die mitzugebenden Gegenstände am Sonntag den 22. Juli c. Nachmittags von 3 Uhr ab im ehemaligen Etappen-Büreau auf dem Magdeburger-Kuppiger Bahnhof abgeben, auf jedem einzelnen Colli aber den Inhalt deutlich angeben zu wollen.

Halle, den 20. Juli 1866.

Das gemeinschaftliche Comité der Vereine zur freiwilligen Krankenpflege für Halle und Umgegend.

J. A.

v. Wolf.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. Juli.

Kronprinz. Hr. Ritterquästor, Stegmann a. Breslau. Die Hrnn. Kauf. Kaufsler a. Schwelm, Meyer a. Arolde, Widemann a. Nürnberg.
Stadt Zürich. Hr. Partik. Eigenlu m. Gem. a. Rothenbagen. Hr. Fabrik. Schneider a. Bröningen. Hr. Kaufm. Treiberer a. Langenau.
Goldener Ring. Die Hrnn. Kauf. Thomas a. Könnern, Bergheim a. Berlin. Hr. Ingen. Linde a. Mansfeld. Hr. Rent. Gorgas a. Kassel.
Stadt Hamburg. Hr. Hofrath Brüggenmann m. Gem. a. Nachen. Hr. Pastor Schulze m. Tochter a. Bergedorf. Hr. Diktam. Wölke a. Gnöblyg. Hr. Partik. Klaffow a. Marfelle. Die Hrnn. Kauf. Hirsch a. Berlin, Schunke a. Magdeburg, Dietrich a. Breslau, Borchert a. Braunschweig.
Heute's Hôtel. Hr. Rent. Rose m. Fam. a. Dresden. Die Hrnn. Kauf. Dettler m. Sohn a. Stettin, Ehrlich a. Magdeburg. Die Hrnn. Fabrik. Wagner a. Suhl, Clausniger a. Döbeln, Regold a. Hopwein. Hr. Ingen. Kestler a. Nischleben. Hr. Cand. Schlemmer a. Leipzig. Frau Gutsbel, Meyer a. Kegebrode.
Goldne Rose. Hr. Gutsbel, Gröblich a. Unterriedorf. Hr. Fabrik. Gräfer a. Langenfolde. Hr. Hrnn. Kauf. Wehmer a. Nordhausen, Bürger a. Sachsenburg, Dyeremann, J. B. Landw. Unteroffiz. i. 27. Landw.-Reg. a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

19. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	331,87 Bar. L.	330,90 Bar. L.	331,05 Bar. L.	331,27 Bar. L.
Dampfdruck . .	4,07 Bar. L.	3,81 Bar. L.	4,84 Bar. L.	4,24 Bar. L.
Rel. Feuchtigkei	63 pCt.	51 pCt.	92 pCt.	70 pCt.
Luftwärme . . .	12,8 C. Rm.	15,7 C. Rm.	11,3 C. Rm.	13,3 C. Rm.

Telegraphischer Vorseherbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 20. Juli 1866.
Spiritus. Tendenz: fest. loco 14 1/2, 14 1/2. Juli/August 13 7/8. August/September 13 1/2.
Woggen. Tendenz: unverändert. loco 43 1/2. Juli/August 42 7/8. September/October 43 1/2.
Rüßöl. Tendenz: fest. loco 12 1/2. Juli/August 11 7/8. September/October 11 3/4.

Bekanntmachungen.

Die Herren Handel- und Gewerbetreibenden der Provinz, welche Zoll- oder Steuerkredite genießen, mache ich ergebnis darauf aufmerksam, daß bei Ablösung dieser Kredite durch baare Zahlung in Folge eines Erlasses des Herrn Finanz-Ministers Excellenz nicht mehr der Bankdiskont, sondern bis auf weitere Bestimmung nur der Diskont von sechs Procent verzüget wird, weil die General-Staats Kasse zu diesem Zinsfusse Steuer-Wechsel diskontieren kann.
 Magdeburg, den 17. Juli 1866.
 Der Geheimde Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director
von Jordan.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns **Tobias Franke** zu Nleben eröffneten Konkurs ist der Herr Rechtsanwalt **Hochbaum** zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf **den 3. August cr. Vormitt. 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Laage** im Terminszimmer Nr. 17 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Nleben, den 11. Juli 1866.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
 Der Konkurs-Kommissar.

Verkaufs-Anzeige.

Die zum Nachlaß des Gutsbesizers **Friedrich August Schükmeister** in Heldrungen gehörigen Schafe, als:
 185 Stück Mutterchafe, 147 Stück Hammel und 43 Stück Lämmer,
 sollen in dem **Schükmeister'schen** Nachlaßhause zu Heldrungen
Donnabend den 28. Juli e. von früh 9 Uhr ab
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.
 Heldrungen, den 10. Juli 1866.
Königl. Kreisgerichts-Commissar.

3000 Th. werden als erste Hypothek auf ein separiertes Gut von 220 Morgen bis zum 1. October d. J. gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Verkauf von hundert Thaler an bis zu jeder Summe aufwärts vermittelt auf courante Waaren.
Joh. Fr. Dehlschlaeger Nachf.,
 Leipzig, Plauenischer Platz 4.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 21. Juli:

Kirchliche Anzeigen.
 An Neumarkt: Ab. 6 Ueber Pastor Hoffmann.
Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (s. d. Stud.).
Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Die Darlehenskasse ist täglich Vorm. zwischen 9-10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8-9 Uhr geöffnet, und Nachmittags täglich zwischen 3-4 Uhr mit dem Bemerken, daß Mittwochs Nachmittags kein Geld verabreicht und angenommen wird.
Vorleseversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cours-Not.).
Bauernverein des Saalkreises: Am. 11 Versammlung im Stadtschloßgraben.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8-12, Am. 2-4.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 8-11 Kleinschmeden 9.
Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderstr. 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 Hl. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Hacco's Etablissement.
Hallischer Sängerbund: Ab. 8 Probe in Müller's Belle vue.
Badel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-rimliche Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannensbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) **Abgang** in der Richtung nach:
 Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
 Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Götzen), 11 U. 5 M. Nachs. (P).
 Nordhausen 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (G).
 Thüringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Nachs. (S).
Personenposten. **Abgang** von Halle nach: Gommern 9 U. Am. - Lützen 4 U. Am. - Hopleben 3 U. Am. - Salzünde 9 U. Am. - Wettin 4 U. Am.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Die an die außerhalb Magdeburgs wohnenden Herren Actionaire zu der am 27. d. Mts. hier stattfindenden General-Versammlung zu ertheilenden Eintrittskarten können von denselben als Legitimation zur freien Fahrt auf den unter unserer Verwaltung stehenden Bahnstrecken und zwar in der Richtung nach hier am 26. und 27. in umgekehrter Richtung am 27. und 28. d. Mts. benutzt werden.
 Magdeburg, den 19. Juli 1866.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Bräderstraße 16.

Copierbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Bräderstr. 16.**

Holzverkauf.

In dem **Donndorfer Kloster-Holzschlage**, am großen Gehren genannt, rechts und links der Göldeber Straße auf der Ebene belegen, sollen vom

- Mittwoch den 23. Juli cr. an** folgende Hölzer lediglich zur Laxe verkauft werden:
 71 1/2 Klafter Gut Buchen à Klafter 9 Th.,
 11 1/4 = Gut Eichen à Klafter 7 Th.,
 5 = Eichen-Abbruch à Klafter 5 Th.,
 21 1/4 = Buchene Stücke à Klftr. 6 Th.,
 10 1/4 = Eichene Stöcke à Klafter 5 Th.,
 47 1/4 Schock Abraum-Bellen à Schock 2 Th. 15 Sgr.,
 93 1/4 = Stammwellen à Schock 1 Th. 25 Sgr.

Die Forstverwaltung.

Die bisher vom Rittergutsbesitzer Herrn **Rothe** bewohnte geräumige Vorderwohnung, Königstraße Nr. 9, ist anderweit zu vermieten.
L. Krahmer.

Leipzigerstraße Nr. 109

ist der von Frau **Schnabel** innehabende Laden nebst Wohnung, 3 Stuben, 5 Kammern etc., zusammen oder beides für sich zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Näheres bei Helmbold & Co.

Ein gut meublirtes Zimmer nebst Kabinett sind sofort oder zum 1. August zu vermieten große Steinstraße 5.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Gärtner, mit guten Attesten versehen, sucht 1. September oder auch zum sofortigen Antritt als Gärtner ein Unterkommen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Btg.

Nachhülfe für Gymnasten und Realschüler. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Für ein Droguen- und Farbengeschäft **en gros u. en detail** wird ein mit den erforderl. Kenntnissen versehener junger Mann als **Lehrling** gesucht. Die Adresse ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu erfragen.

Ein cand. min. sucht zu Mich. eine Hülfspredigerstelle. Adresse: O. A. Laucha a/U. poste restante.

Ein anst. Mädchen v. ausw., mehrere Jahre in Diensten, sucht unter bescheid. Anspr. Stelle durch **Jr. Binneweiß, Bräderstraße 16.**

Eine nicht zu junge Mamsell, die die Küche gründlich versteht, auch schon in größeren Gastwirthschaften conditionirt hat, wird gesucht durch **Jr. Kohlschreiber, Kapellengasse 5.**

Ein gewandter Hausknecht, welcher bereits in Hôtels conditionirt, wird nach einem auswärtigen Hotel gesucht. Zu erfragen in Halle im „Goldenen Ring“ beim Obersteller.

Ein früherer, erfahrener prakt. Beamter, geistig u. körperlich noch rüstig, sucht eine bescheidene Stellung als Vorsteher in irgend einem Geschäfts-Büreau. - Näheres Auskunft Klausdorferstraße Nr. 19, 2 Treppen.

Ein militairfreier **Müller** sucht Arbeit; zu erfragen in Halle beim Schuhmachermeister **Keller, Lantwehrstraße 7.**

Ein j. Mädchen, welches längere Zeit in frequ. Restaurationen als Kochmamsell servirt, sucht ähnliche Stellung oder zur Führung einer Wirthschaft. Gef. Adressen **R. S.** poste restante Leitz.



Mittwoch den 25. Juli Mittags 1 Uhr sollen auf meinem Gute in Steuden 100 Stück sehr fette Hammel in Parzellen zu 10 Stück verkauft werden.
Ludwig Netze.

Napsstroh und **Spreu** liegt im Gasthof zu Riemberg zu verkaufen.

Mein Lager **Geraer** reinwollene **Kleiderstoffe** bietet den Damen zur **Trauer** große Auswahl zu **billigsten festen Preisen.**
Ferd. Tombo, Steinweg 4 parterre.

Freiburger Traubenessig.

Von meinem, dem Publikum nun schon einige zwanzig Jahre bekannten echten Fruchtweinessig, der dem besten rheinischen weder an Aroma noch an Stärke nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Einlegen von Früchten eignet, halten Lager in:

Alten Herr **W. D. Schmidt.**
 Altenburg Herr **J. G. Naumann.**
 Apolda Herr **C. Günther jun.**
 Arnstadt Herren **J. Ph. Surbers Wc.**
 Artern Herr **Ch. Aug. Engelhardt.**
 Herr **C. W. Werner.**
 Aischersleben Herr **Rob. Blencke.**
 Bernburg Herr **Theodor Pichler.**
 Herr **Fr. Funke.**
 Bibra Herr **Friedr. Loth.**
 Brehna Herr **L. Waag.**
 Burg Herr **H. W. Glaesner.**
 Calbe Herr **W. L. Schwente.**
 Chemnitz Herr **C. Reiche.**
 Cönnern Herr **Carl Gille.**
 Cöthen Herr **Otto Streubel.**
 Cölleda Herr **S. Hoffmann.**
 Dessau Herr **M. Vert.**
 Eckartsberge Herr **Benno Liebers.**
 Eilenburg Herr **Rudolph Jrmisch.**
 Herr **Ferd. Schwerdtfeger.**
 Eisleben Herr **Julius Reichel.**
 Herr **Louis Staude.**
 Giebichenstein Herr **A. Reichart.**
 Gotha Herr **Julius Schlössel.**
 Grimma Herr **F. W. Jrmisch.**
 Gröbzig Herr **Albert Püschel.**
 Güstrow Herr **Ferdinand W. Jena.**
 Halle Herr **C. A. Krammisch.**
 Herr **Julius Kramm.**
 Halberstadt Herr **Adolph Meyer.**
 Heldrungen Herr **Hermann Stöpel.**
 Hohnstedt Herr **Franz Mähner.**
 Hohenmölsen Herr **Fr. Jacob.**
 Holleben Herr **Wilh. Schröder.**
 Kösen Herr **G. Beckenberg.**
 Laucha Herr **Theodor Kannis.**
 Herr **C. H. Feistkorn.**
 Lauchstädt Hrn. **Wunsch & Feldtmann.**

Landsberg Herr **J. C. Pötsch.**
 Leipzig Herr **Louis Apitzsch.**
 " Herren **Cunit & Todde.**
 " Herr **Karl Koernes.**
 " Herr **Wilh. Wiefing.**
 " Herr **Robert Böhme.**
 " Herr **Louis Pichinsch.**
 Herr **Carl Todt.**
 Löbejün Herr **F. Rudloff.**
 Magdeburg Herren **Gebrüder Pommer.**
 Merseburg Herr **Otto Beckolt.**
 " Herr **A. B. Sauerbrey.**
 " Herr **F. L. Schulze.**
 Naumburg Herr **Albert Mann.**
 Nebra Herr **C. W. Rabitsch.**
 " Herr **J. F. Teudloff.**
 Neuhaldensleben Herr **Gust. Rudeloff.**
 Nordhausen Herren **Salsfeld & Stein.**
 Osterfeld Herr **F. Bräutigam.**
 Pegau Herr **Moriz Gaaje.**
 Plauen Herr **Franz Junge.**
 Herr **Apotheker Jul. Jessen.**
 Querfurt Herr **Oskar Töpelmann.**
 Köpchen Herr **Otto Verthold.**
 Raguhn Herr **C. B. Brunner.**
 Reichenbach Herr **Oskar Schröter.**
 Schafstädt Herr **W. Dietrich.**
 Schkeuditz Herr **F. C. Hühlig.**
 Staßfurt Herr **M. C. Fitcher.**
 Teuchern Herr **C. F. Burckhardt.**
 Herr **Gust. Winkler.**
 Weimar Herr **C. S. Dimme.**
 Weipensfeld Herr **Julius Jiller.**
 Herr **Carl Ludwig.**
 Wanzleben Herr **Aug. Delorme.**
 Wiehe Herr **F. C. Naufch.**
 Wettin Herr **Wilh. Grobe.**
 Zerbst Herren **Müller & Gündel.**
 Zörbig Herr **Carl Friedrich Straube.**

Die **Weinessig-Fabrik von Eduard Fiedler**
 in Freiburg a. d. U.

Pastilles digestives

de Bilin.

(Biliner Verdauungs-Belteln.)

Die von der gefertigten Direktion aus dem berühmten Biliner Sauerbrunnen erzeugten Pastillen erfreuen sich bereits der allgemeinsten Verbreitung, und ihrer heilkräftigen Wirkung wegen auch der Aufnahme als Heilmittel in die österreichische Pharmakopöe.

Sie bewähren sich als schätzbares Mittel bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstossen, saurem Harngries und chronischen Magenkatarrhen, bei Scrophulose und Rhachitis der Kinder, ferner beim Gebrauche der Mineralwässer, bei Atonie des Magens und Darmkanals, bei Hypochondrie und Hysterie.

Die Biliner Pastillen werden nur in versiegelten, etikettirten Schachteln versendet, deren Gebrauchsanweisung beiliegt, und sind in Halle zu haben bei

Kersten & Dellmann.

F. B. F. L. Industrie- und Commetz-Direktion.

Unser Lager von **Rum, Arrac und Cognac, Limonaden und Essenzen,** ferner:

Danziger Tropfen, Calmüser, Grunewald, grün Bitter,

halten bestens empfohlen.

Halle.

Kersten & Dellmann.

Wahl-Angelegenheit.

Die Herren Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle werden ersucht, sich am **Wahltag**, als Montag den 23. d. M., früh um 9 Uhr in der „Stadt **Hamburg**“ einzufinden.

Wir hoffen zuversichtlich, daß bei der Wahl Niemand fehlen werde, um seine Stimme für unsern Candidaten abzugeben.

Halle, den 20. Juli 1866.

Das Comité der national-liberalen Partei.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. Juli

Nachmittags 2 Uhr

ist in der „Weintraube“ zu Giebichenstein eine General-Versammlung der Mitglieder unseres Vereins anberaumt, wovon wir diese so wohl, als Alle, die ein Interesse an der Wirksamkeit und dem Gedeihen des Vereins nehmen, mit der Bitte ergebens in Kenntnis setzen, dieselbe recht zahlreich besuchen zu wollen.

Besonders müssen wir die Herren **Bezirksvorsitzer** bitten, die General-Versammlung nicht zu versäumen.

Halle, den 20. Juli 1866.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen ic.

Gr. Seckendorff.

Brönner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der **Glacé-Handschuhe**, in Gläsern à 6 Gr. und 2 1/2 Gr. und in Weinflaschen à N. 1. — acht bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

Apotheker Lehmanns magenstärkender Kräuter-Liqueur,

rühmlichst bekannt, ärztlich empfohlen, chemisch untersucht, in den bekannten Depots zu haben.

Alleiniges Depot

für **Halle a. S.** und Umgegend!

Gebr. Leber's bals. Erdnussölseife à Paq. 3 u. 10 Gr.
 Dr. Beringuier's Kräuterwurzel-Öl zur Stärkung und Behebung des Haarwuchses à Fl. 7 1/2 Gr.
 Prof. Dr. Albers' rhein. Weichcaramehlen à 5 Gr.
 Dr. Beringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz à Eau de Cologne) à Fl. 12 1/2 Gr.

Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109 a. Markt.

Apricosen

werden sofort oder bei Reise in Parteen zu kaufen gesucht. — Offerten mit Angabe des Preises und Quantums gef. direct an **A. Bot, Hamburg.**

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Starke feste Speichen bei **Geßlein, Steinthor Nr. 7.**

Am 16. d. M. ist von Heldrungen Rittergut Rotherhof ein Hühnerbund entlaufen; Farbe braun, Name **Flock**; es wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Belohnung dafelbst abzugeben.

Concert in Schraplau.

Sonntag den 22. Juli. Abends 7 Uhr wird der hiesige Männergesangverein unter Beteiligung einiger Damen und der Lehrer der Umgegend zum Besten unserer braven, verwundeten Krieger im Rathhaussaale ein **Concert** geben. Eintrittsgeld 2 1/2 Gr., jede Mehrgabe wird dankbar angenommen.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Sonnabend und Sonntaa
 frischen Risch-, Maß- und Kaffeetuchen.

Herrn Getreidehändler **Beck**, gr. Klausstr. in Halle, herzlichsten Dank für überaus freundliche noble Aufnahme.

Raumann, Hohmann und Gäfeler aus Pouch b/B., Wehrmänner II. Aufgebots

Dem Gutsbesitzer Hrn. **Albert Bachmann** zu Hedersleben sprechen wir hiermit öffentlich unsern Dank aus für die gewährte freie Fahrt nach Halle.

Sämmtliche Landwehrleute 2ten Aufgebots aus Hedersleben.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Inscriptionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 167.

Halle, Sonnabend den 21. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ämtliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 19. Juli. Nachdem Lundenburg von unserer Armee besetzt worden ist, finden die bisherigen Nachrichten ihre Bestätigung, wonach der Theil der feindlichen Nord-Armee, welcher sich nach der Schlacht bei Königgrätz nach Olmütz geflüchtet hatte, von dort den Abmarsch nach Süden begonnen hat.

Wolff's Telegraphen-Büreau.

Brünn, d. 17. Juli. (Hauptquartier Sr. Maj. des Königs.) Die erste Armee marschirt auf Wien. Schon vor dem Gefechte am 15. bei Zobitschau waren circa 40 Büge mit Truppen von der feindlichen Nordarmee von Olmütz nach Wien abgelassen worden. Die Brigade, welcher die 16 Kanonen abgenommen worden sind, war zur Deckung dieses Abzuges nach Wien aufgestellt. Es waren intakte, noch nicht im Feuer gewesene Truppen. — Heute ist hier im Hauptquartier die Nachricht von dem Gefechte der Division Goeben mit der Darmstädter Division am 13. bei Laufach eingetroffen! — ein Beweis für die Schwierigkeit des telegraphischen Verkehrs!

Brünn, d. 18. Juli. Se. Majestät der König hat gestern Mittag die Truppen der 11. Division und der zweiten Garde-Infanterie-Brigade hier durchmarschiren sehen. Die Haltung der Truppen war trotz des heißen Hizes zurückgelegten Marsches vorzüglich, und äußerte Se. Majestät wiederholt Allerhöchsthine Zufriedenheit. Die Truppen brachen beim Anblick des Königs in jubelnde Hurrahs aus. Das Hauptquartier wird heute Abend 5 Uhr nach Nikolsburg bei Lundenburg verlegt.

Brünn, d. 17. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh zur Uebernahme seines Kommandos des zweiten Reservecorps über Prag nach Leinzig abgereist. — Mittags sind die 11. Division und einige Garde-Regimenter hier durch zum Kriegsschauplatz der ersten Armee marschirt. Die 12. Division ist noch zur Beobachtung bei Königgrätz stehen geblieben. — Die vollkommene Verbindung zwischen der 2. Armee (nördlich) und der 1. Armee (südlich) ist hergestellt. Ein Kampf vor Florisdorf oder auf dem Marchfelde ist in Aussicht.

Pröblich, d. 16. Juli. Von der Armee Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen ist zu melden, daß die Resultate des Gefechts von Zobitschau (am 15.) in 18 Geschützen und 400 Gefangenen bestehen. Der feindliche Verlust war sehr bedeutend, der diesseitige noch nicht 100 Mann. Oberstleutnant Bähr ist todt. Nach dem Gefechte wurden von Abtheilungen der Kavallerie-Division Hartmann mehrere feindliche Carres (Truppen des 1. und 8. Corps) niedergedrückt. Dieses Nachgefecht brachte 300 Gefangene. Oberst v. Glasenapp auf unserer Seite ist gefallen.

Pröblich, d. 17. Juli, Vormittags. Prerau ist von der Armee des Kronprinzen besetzt. Oberst v. Glasenapp, Kommandeur des Landwehr-Husarenregiments nicht todt, sondern nur verwundet.

Aus Brünn (Hauptquartier Sr. Majestät des Königs), d. 15. Juli, wird dem „Staats-Anzeiger“ berichtet: Nachdem sich gestern das Gerücht von einem heftigen Gefechte zwischen der preussischen 2. und der bei Olmütz gesammelt stehenden österreichischen Nord-Armee verbreitet hatte, über dessen Details und Ausfall aber Niemand etwas Gewisses wußte, das Ganze sich auch spät Abends noch als eine müßige Combination erwies und im Gegentheile der Befehl bekannt wurde, daß die 6. und 7. Division heute in der Frühe gegen Lundenburg vorgehen sollten, um dort nach Befinden der Umstände die Eisenbahn so weit zu zerstören, daß dadurch jede nahe Verbindung zwischen Wien und Olmütz abgeschnitten ist, oder nach Befinden die Stadt und Bahn-

hofs-Gebäude nur militärisch zu besetzen, fand heute mit dem Morgenrauen um 4 Uhr, der Abmarsch der Regimenter der 6. Division, — voraus das berühmte 35. Regiment Füsiliers, — zwar in ununterbrochener Folge, aber mit 20 Minuten Pause zwischen jedem Regimente statt. Jedem Bataillon folgte der ihm zugehörige Train, und die vollkommene selbmächtige Ausrüstung zeigte, daß die Truppen zu augenblicklicher Action vorbereitet waren. Der 6. folgte alsbald auch die 7. Division, in denselben Abständen und in derselben Gefechtsbereitschaft. Beide Divisionen waren zur Unterstützung der Division Horn (8.) bestimmt, welche bereits gestern zwei Meilen von Brünn gegen Lundenburg vorgegangen war, und sich wahrscheinlich morgen, vielleicht schon heute im Gefechte befinden wird, denn die Einwohner von Brünn glauben allgemein, daß bei der Wichtigkeit, welche Lundenburg als Knotenpunkt für 3 Eisenbahnen hat, dort österreichische Truppen die Position möglichst zu vertheidigen versuchen werden. Von Lundenburg ist es bekanntlich nur noch 10 Meilen nach Wien, für unsere, gerade durch ihre Marchfähigkeit excellirenden Truppen ein Marsch von nur 2 Tagen. Man wird ihnen aber eine solche Haft kaum beschließen, weil man ermüdete Truppen nicht gern in eine Schlacht führt, wie sie doch endlich auf dem Marchfelde, oder vor den Florisdorfer Schanzen stattfinden muß, wenn der Feind überhaupt Wien nicht vollständig besetzt. — Die Nachricht, daß die Preussen sich nach den neuesten Verlautbarungen in Preußen, Königl. Hoheit) — nämlich gemeldet, daß die Armee, welche sich von K. B. der Festung Olmütz zurückwar auf den linken (südlichen) auf Preßburg sei! Da- sind ganz, ausgeben und ndung bei Lundenburg, ein; im Gegentheile die Be- Verkehr mit Prag herfel- und veranlaßt haben können, zu machen, ist hier vor der Wahrscheinlich hat das rasche al Herwarth von Iglaun auf Lundenburg die vorgezogen, von Wien abge- zu einer zweiten Schlacht Rückzug veranlaßt. Die Position der Preussen scheint in Frage gestellt zu werden, nach sehr verschiedener Seite Mittags plötzlich einen Ka- m und bewaffnet in den ste den Preussen, wie den gungen ergab sich, daß der ch die preussischen Vorposten, den noch im Königl. österr. Hofschaffers Bene- detri durch die österreichischen Vorposten bis nach Wien zu geleiten. Die frühere Sendung des Legations-Secretärs Lefebvre scheint demnach nicht das vielleicht beabsichtigte Resultat gehabt zu haben. Mittags um 3 Uhr ist denn auch die Abreise des kaiserlich französischen Botschafters, in Begleitung eines österreichischen Husarenoffiziers und jenes Ulanentrompeters, von hier erfolgt. Gleichzeitig rückten aber auch die seit heute Morgen noch hier gebliebenen Regimenter der 5. Division auf dem Wege nach Lundenburg ab und 8 Batterien Reserve Artillerie des 3. und 4. Armeecorps folgten. Eben so zog den ganzen Nachmittag und Abend ein unabsehbarer Train durch die Stadt, der 3. Division

